Zur sprache des Textus Roffensis

Willy Görnemann

Zur Sprache des Textus Roffensis.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doctorwürde

von der

philosophischen Facultät

der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

genehmigt

und

nebst den beigefügten Thesen

öffentlich zu verteidigen

am

12. Juni 1901

von

Willy Görnemann

aus Berlin.

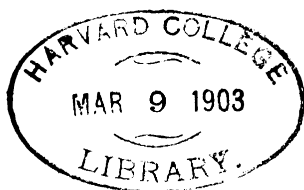
Opponenten:

Herr Max Böhnke. Kand. des höh. Lehramts,
„ Dr. phil. Albert Wüllenweber,
„ Dr. phil. Friedrich Wilhelm Taube.

BERLIN.

MAYER & MÜLLER.

1901.


HARVARD COLLEGE
MAR 9 1903
LIBRARY.

Meinen lieben Eltern

aus Dankbarkeit.

Eine grosse Schwierigkeit für die genaue Erforschung der ags. Grammatik liegt darin, Texte zu finden, deren überlieferte Handschriften örtlich und zeitlich einigermassen feststehen. Die Urkundensammlung im sogenannten Textus Roffensis gehört zu den wenigen Denkmälern, die annähernd dieser Forderung genügen, und sie verdient daher in besonderem Grade eine philologische Behandlung.

Sie besteht nämlich aus lauter Urkunden, die sich auf die alte kentische Bischofsstadt Rochester beziehen, wenn auch die Aussteller derselben oft Westsachsen oder Mercier waren. Sie wurde aller Wahrscheinlichkeit nach unter dem Einfluss des Rochester Bischofs Ernulf († 1124) unternommen, wie Prof. Liebermann kürzlich in seinen wertvollen Notes on the Textus Roffensis (London, Mitchell and Hughes 1898) sec. 11 A gezeigt hat. Sie ist in einer Handschrift erhalten, die noch heute auf der Kathedralbibliothek zu Rochester aufbewahrt wird und von zwei Schreibern herrührt. A schrieb die älteren Urkunden ab — die älteste ist vom Jahre 604 — und schliesslich noch eine von 1146 (fol. 206); von ihm ist auch die Gesetzessammlung kopiert, die wahrscheinlich unter dem Einfluss desselben Bischofs Ernulf angelegt und conform mit der Urkundensammlung geschrieben wurde. Von B, der ein wenig jüngeren Hand, rühren im allgemeinen die Eintragungen aus den Jahren 1130—1150 her; sie sind lateinisch. Beide Hände müssen um diese Zeit angesetzt werden (Liebermann, Notes sec. 13, 14); unsere ags. Texte sind alle von A kopiert. Aus alledem ergiebt sich in dialektischer Beziehung, dass das Denkmal einen ausgeprägt kentischen Lokalcharacter trägt, dass die Urkunden

wohl durch lauter Hände von Rochester wanderten, dass daher durchaus kentischer Sprachgebrauch — ich sage nicht kentischer Dialekt — zu erwarten ist.

In zeitlicher Hinsicht stammen die Urkunden, die für uns eigentlich in Betracht kommen, aus dem X. Jahrh. — die älteren enthalten fast nur Eigennamen —, so dass sich hier der Spielraum zwischen Entstehungszeit und erhaltener Abschrift auf ca. zwei Jahrhunderte beschränkt.

Wie Liebermann (sec. 3—6) nachweist, wurde die den ersten Teil des Textus Roffensis bildende Gesetzessammlung erst im XII.—XIV. Jahrh. mit der Urkundensammlung, die mit fol. 119 beginnt, zusammengebunden. Der Gesamtcodex umfasst 234 Blätter, von denen eines, nämlich fol. 44, in den Veröffentlichungen der Palaeographical Society (plate 73 II ser. 1894) und dann noch einmal in Liebermanns Notes (nach S. 6) facsimiliert ist. Nach dieser sehr deutlichen Reproduktion zu schliessen, ist er gut erhalten, obwohl er einmal, wie Pearman in dem grossen Werk Diocesan Histories in dem Band über Rochester S. 64 erzählt, einige Stunden in der Themse lag, als ihn ein Dr. Harris zu Anfang des XVII. Jahrhunderts entlehnt hatte.

In der folgenden Tabelle (S. 4 u. 5) ist der Versuch gemacht, nach den Folien geordnet, eine Übersicht der hauptsächlichsten Ausgaben zu geben, in denen Urkunden unseres Denkmals abgedruckt sind, wie dies Liebermann für die Gesetze, also den ersten Teil des TR (Notes S. 21), gethan hat. Leider ist es mir augenblicklich ohne Einsehen in die Handschrift nicht möglich, den ganzen Inhalt, das heisst sämtliche Folien des zweiten Teiles, anzugeben, da nach fol. 166ᵇ, welches die letzte Urkunde des TR in Gray Birchs Cartularium ist, keine andere Ausgabe mehr die Nummern der Folien verzeichnet. Daher habe ich die Tabelle nur bis fol. 166ᵇ fortgeführt, was vor der Hand insofern genügen mag, da sie ja hauptsächlich den Zweck einer schnellen Orientierung hat. Aus obigem Grunde war es mir auch unmöglich, den Inhalt der in der Tabelle

fehlenden Folien 151 bis 161 zu ermitteln. Die zahlreichen Ausgaben einzelner Urkunden sind bei Liebermann sec. 28 verzeichnet. Die Namen der Könige in der zweiten Spalte gebe ich in der Sprache der Älfric-Zeit. In Spalte 4, bei der Angabe des Inhalts der Urkunden, habe ich gewöhnlich nur den Ortsnamen, der für die betreffende Urkunde wichtig ist, als Stichwort verzeichnet.

Aus dieser Übersicht ergiebt sich, dass noch nicht alle Urkunden nach unserer Handschrift gedruckt sind. Abgesehen von Personennamen und eingestreuten Ortsangaben sind die gedruckten meist lateinisch; nur sechs sind gänzlich in ags. Sprache abgefasst, nämlich fol. 144, 147, 155, 162^b, 163^b, 166^b. Da ferner die vorhandenen Ausgaben nicht immer den TR wiedergeben, so kommen von diesen sechs Urkunden sogar nur drei in Betracht, nämlich fol. 144, 163^b und 166^b. Dazu sind noch die ags. Abschnitte in den Urkunden fol. 139^b, 140, 141, 143 zu zählen. Wegen der zahlreichen Eigennamen endlich sind auch die übrigen Urkunden, die nach TR gedruckt sind, obwohl lateinisch, nicht ganz zu übergehen.

Mit welchem Grade von Treue der Schreiber des TR — d. h. in der folgenden Untersuchung immer A — vorging, ist aus zwei Kriterien zu ersehen. 1) Es sind von mehreren Urkunden auch die Originale im Britischen Museum erhalten und in den British Museum Charters facsimiliert, einige zum Teil auch bei Gray Birch, Kemble und Earle hiernach gedruckt; leider ist nirgends zugleich der Text nach TR mitgeteilt, ausser bei fol. 129, wo Gray Birch (No. 227) und Earle (S. 53) nach Cott. Chart. VIII 34, Kemble dagegen (No. 132) nach TR druckt. Hier ist uns also eine Controle des Schreibers möglich. Die Vergleichung ergab nur geringe Verschiedenheiten: *Egcberhtus* Gray Birch Z. 7 und 26 — *Ecgberhtus* Kemble Z. 7 und 28, *Escuuald* Gray Birch Z. 30 — *Escuualdi* Kemble Z. 31, *gemere* Gray Birch Z. 45 — *gemære* Kemble Bd. 3, S. 382 9. Earle bietet dieselben Lesarten wie Gray Birch, da er ja auch nach Cott. Chart. druckt. Bei fol. 130, wo wir bei J. Thorpe

Folio	Name des Stifters	Abfassungszeit nach Gray Birch	Gegenstand
119	Æthelberht v. Kent	604	Suðgeate
	Eadberht v. Kent	738	Andscohesham
120	Æthelbald v. Mercien	734	Steuerfreiheit für ein Schiff
	Beorhtwulf v. Mercien	840	Bestätigung der vorigen
122	Sigered v. Kent	762	Rochester
123	Eardwulf v. Kent	762	Holanspic
	Offa v. Mercien	764	Æslingaham
125	Sigered v. Kent	759—65	Æslingaham
	Eanmund v. Kent		Bestätigung der vorigen
126	Ecgberht v. Kent	765	Rochester
127	Ecgberht v. Kent	765—91	Hallingas
129	Ecgberht v. Kent	778	Bromgeheg
130	Ecgberht v. Kent	779	Bromgeheg
	Æthelberht v. Wessex u. Kent	781	Rochester
131	Offa v. Mercien	788	Trottesclib
132	Offa v. Mercien	789	Bromgeheg
133	Offa v. Mercien	789	Rochester
134	Æthelberht v. Wessex u. Kent	790	Rochester
135	Coenwulf v. Mercien	801	Bromgehæge
136	Coenwulf v. Mercien	811	Rochester
137	Ecgberht v. Anglia	828	Steuerfreiheit für ein Land
138 b	Ecgberht v. Anglia	838	Snoddingland
139	Æthelwulf v. Wessex	841	Holanbeorges Tuun
139 b	Æthelwulf v. Wessex	855	ân haga
	Dunn	855	ân haga
140	Æthelred v. Wessex u. Kent	868	Dorobrevia
141	Æthelwulf v. Wessex	880	Cucolanstan
143	Eadmund v. Anglia u. Mercien	942—46	Meallingas
144	Byrhtric und Ælfswyð	964—95	Testament zweier Privatleute
145 b	Byrhtric und Ælfswyð	964—95	Lateinische Form von fol. 144
147	Leofsunu und Dunstan	vor 988 (Earle)	Wuldaham
148 b	Leofsunu und Dunstan	vor 988	Lateinische Form von fol. 147
150	Eadgar v. Anglia	955	Bromleage
154	Æthelred v. Anglia	995	Wuldaham
155	Godwine und Leofwine		Snoddingland
157	Æthelred v. Anglia	998 (Kemble)	Bromleage
	Æthelred v. Anglia	1012 (Kemble)	Stantun und Hiltun
162 b	Æthelsige		Wuldeham
163 b	Eadgar	966 (Kemble)	Bromleage und Fealcnaham
164 b			Reparatur d. Brücke zu Rochester
166 b			Ags. Form von fol. 164 b

Tho. Hearne, Textus Roffensis 1720, druckt nach Ms. Harley 6523	John Thorpe, Registrum Roffense 1769, druckt nach TR und anderen Rochester Urkunden	Kemble, Codex Diplomaticus 1839—48, druckt nach TR und anderen Manuscripten	Benj. Thorpe, Diplomatarium 1865, druckt nach Kembles Ausgabe	Earle, Land Charters 1888, druckt nach TR und anderen Manuscripten	Gray Birch, Cartularium 1885—93, druckt nach TR und Brit. Mus. Charters
S. 62	S.13	No. 1	S.	S. 3	No. 3
64		85	24	32	159
66	14 (Cart. Orig. in Archiv Eccl. Roff.)	78 (Cott. Chart. XVII 1)	21	27 (C. Chart. XVII 1)	152 (Cott. Chart. XVII 1)
68	15				
68	15	110		331	193
70	15	96			175
72		111		334	195
74		114		49	194
76				50	
77	16	113			196
79		160 u.Bd.3 S.386*)		57	260
82		132 u.Bd.3 S.382*)		53 (Cott. Chart. VIII 34)	227 (Cott. Chart. VIIı 34)
84		135			228
85	17	144 (Cott. Chart. VI 4)		332	242 (Cott. Chart. VI 4)
86		152		59	258
88		157			257
90	17	155			255
91	18 (Autogr. in Arch. Eccl. Roff.)	285 (Cott. Chart. VIII 29)			502 (Cott. Chart. VIII 29)
94	20	179			303
96	21 (Autogr. in Arch. Eccl. Roff.)	198 (Cott. Chart. VIII 31)			339 (Cott. Chart. VIII 31)
97	22	223	66. 79		395
99		239 (Cott. Chart. VIII 30)		287 (Cott. Chart. VIII 30)	418 (Cott. Chart. VIII 30)
100		252			437
102	24	276	478	336	486 (1)
103				337	486 (2)
104	24	295			518
106		312 u.Bd.3 S.400*)			548
108		409			779
110	25	492	500		1132
112	26	1242	503		1133
115		1288 (Ms.Harl. 311 fol. 22)	271	211 (Cott. Chart. VIII 20)	1097 (Cott. Chart. VIII 20)
117			273	213 (Cott. Chart.	1098
120		518 u. Bd. 3 S. 464 (C.Ch. VIII 33)	216		1295 (Cott. Chart. VIII 33)
124		688 u.Bd.6 S.243*)			
129		929 (Ms.Harl. 311 fol. 29 b)	301		
130		700 u.Bd.6 S.243*)			
135		719	299		
		975			
138		1258 (Ms.Harl. 311 fol. 24)	264		1296
139. 382					1321
379					1322

*) Die eigentlichen Schenkungen, die in ags. Sprache abgefasst sind, giebt Kemble extra im 3. u. 6. Band als Boundaries.

und Earle nach TR gedruckt finden, haben Gray Birch und Kemble nicht das Original, sondern eine Kopie des XI. Jahrhunderts benutzt. 2) Von einer Urkunde besitzen wir eine lat. und eine ags. Fassung, beide kopiert von unserm Schreiber und gedruckt bei Gray Birch No. 1321 und 1322. Die Verschiedenheiten der beiden Texte betreffen die Ortsnamen: 1321 (lat.) *borcstealla* — 1322 (ags.) *borcstealle*, 1321 *cuclestana* — 1322 *Cucclestane*, 1321 *freondesberia* — 1322 *frinondesbyrig*, 1321 *stoche* — 1322 *stoce*, 1321 *gillingeham* — 1322 *gyllinge ham*, 1321 *hallingis* — 1322 *heallingan*, 1321 *falceham* — 1322 *falchenham*, 1321 *Æilesforda* — 1322 *æglesforda*, 1321 *aclesse* — 1322 *æcclesse*, 1321 *terstane* — 1322 *cærstane*, 1321 *mæides stana* — 1322 *mægþan stane*, 1321 *oteringaberiga* — 1322 *wohringabyran*, 1321 *mæreuurtha* — 1322 *mæranwyrþe*, 1321 *hou* — 1322 *howaranlande*, 1321 *heahham* — 1322 *hehham*, 1321 *petelesuurthe* — 1322 *peadleswyrþe*. Hierbei hat der Vorschreiber des lat. Textes offenbar seiner Phantasie mehrfach nachgegeben, so wenn er *freondesberia* statt *frinondesbyrig* und *petelesuurthe* statt *peadleswyrþe* schrieb. Diese Abweichungen sind von unserem Schreiber getreulich bewahrt worden. In No. 1132 und 1133, die gleichfalls eine ags. und lat. Fassung derselben Urkunde darstellen, erscheinen beide bei unserem Schreiber mit fast gleichen Ortsnamenformen (vgl. *Meapaham* neben *Meapeham*, *Eadgife* neben *Eadgyuæ*); hier war ihm offenbar ein gewissenhafterer Schreiber vorhergegangen.

Um einigermassen auch für die Verlässlichkeit der Herausgeber einen Massstab zu erhalten, habe ich alle Abweichungen in ihren Urkundendrucken, soweit sie gemeinsam auf A beruhen, zusammengestellt:

Folio	**Gray Birch** (No.)		**J. Thorpe** (S.)		**Kemble** (No.)	
122	*Tiidheah*	(193$_{36}$)	*Tudheah*	(15$_{43}$)	*Tiidheah*	(110$_{35}$)
123	*Alidberht*	(175$_{32}$)	*Alidbertht*	(16$_{21}$)	*Aldberht*	(96$_{32}$)
126	*Ecgberhtus*	(196$_{3}$)	*Ecberhtus*	(16$_{31}$)	*Ecgberhtus*	(113$_{2}$)
	Genberhti	(196$_{5}$)	*Genberti*	(16$_{32}$)	*Genberhti*	(113$_{5}$)
	Fgcberhtus	(196$_{22}$)	*Egeberhtus*	(16$_{45}$)	*Egcberhtus*	(113$_{24}$)

Folio	Gray Birch	(No.)	J. Thorpe	(S.)	Kemble	(No.)
126	*Gengberhtus*	(196 21)	*Genberhtus*	(16 47)	*Gengberhtus*	(113 26)
	Uuilheri	(196 30)	*Uilheri*	(16 52)	*Uuilheri*	(113 30)
	Balhhardi	(196 34)	*Balhardi*	(16 56)	*Balhardi*	(113 32)
133	*Uuigcgan*	(255 43)	*Uuigegan*	(18 27)	*Uuigcgan*	(155 41)
135	*Coenuulfus*	(303 2)	*Coenulfus*	(20 37)	*Coenuulfus*	(179 2)
	Aeðiluulfing	(303 7)	*Aeþilulfing*	(20 42)	*Aeþiluulfing*	(179 9)
	Fiscnaes	(303 8)	*fiscus*	(20 42)	*Fiscnaes*	(179 10)
	Cæstersæta	(303 9)	*cestersetta*	(20 43)	*Cestersetta*	(179 11)
	Frecinghyrte	(303 10)	*Frecingyre*	(20 44)	*Frecinghyte*	(179 13)
	Daeghelm	(303 27)	*Deghelm*	(21 11)	*Daeghelm*	(179 29)
	Ealdberht	(303 29)	*Ealdbert*	(21 12)	*Ealdberht*	(179 32)
	Bealðheth	(303 32)	*Bealðhæth*	(21 17)	*Bealðhæð*	(179 33)
137	*Ecgberhtus*	(395 2)	*Ecberhtus*	(22 11)	*Ecgberhtus*	(223 2)
	Uulfræd	(395 37)	*Uulfred*	(22 38)	*Wulfred*	(223 42)
	Monnædæ	(395 42)	*Monuede*	(22 43)	*Monnede*	(223 47)
139 b	*Æðeluulfus*	(486 1)	*Eðeluuf*	(24 7)	*Etheluuf*	(276 1)
	Aeðelmod	(486 23)	*Aðelmod*	(24 24)	*Aeðelmod*	(276 24)
140	*Dorobrævia*	(518 8)	*Dorobreuia*	(24 45)	*Dorobreuia*	(295 10)
	miadowegan	(518 13)	*miodwegan*	(24 49)	*miodowegan*	(295 15)
	mæða	(518 19)	*meþa*	(25 3)	*meþa*	(295 22)
	Alhferð	(518 39)	*Ahlferð*	(25 18)	*Alhferð*	(295 45)
	Beorhtnoð	(518 48)	*Beorthnoð*	(25 27)	*Beorhtnoð*	(295 53)
144	*Byrhtrices*	(1132 1)	*Byhrtrices*	(25 32)	*Byrhtrices*	(492 1)
	gewitnæsse	(1132 2)	*gewitnesse*	(25 33)	*gewitnesse*	(492 3)
	hyræ	(1132 6)	*hiræ*	(25 36)	*hyre*	(492 7)
	Byrhtwara	(1132 23)	*Byrhwara*	(25 48)	*Byrhtwara*	(492 27)
	yldran	(1132 26)	*yldren*	(25 50)	*yldran*	(492 29)
	Snodingcland	(1132 35)	*Snodingeland*	(26 2)	*Snodingcland*	(492 42)
	be	(1132 37)	*he*	(26 3)	*he*	(492 44)
	hig	(1132 42)	*hy*	(26 7)	*hy*	(492 50)
	freond	(1132 46)	*freon*	(26 9)	*freond*	(492 54)
145 b	*Wulfgo*	(1133 9)	*Wulfeg*	(26 17)	*Wulfeg*	(1242 8)
	Eadgyuæ	(1133 52)	*Eadgyue*	(26 51)	*Eadgyuæ*	(1242 61)

Aus dieser Übersicht geht hervor, dass wohl bald Gray Birch, bald J. Thorpe die richtige Form hat und zwar so, dass die Ausgabe von Gray Birch zuverlässiger ist als die über 100 Jahre alte von Thorpe. Kemble hilft diese Entscheidung treffen, ist aber sonst ohne Eigenwert. Die folgende Untersuchung ist daher auf Gray Birch ge-

stellt; doch habe ich bei Abweichungen die entsprechenden Formen der anderen Ausgaben beigefügt.

Zur Kontrolle unseres Schreibers ist es sehr wertvoll, dass er zugleich die vorausgehende Sammlung von ags. Gesetzen, die allerdings nicht wie die Urkunden einen kentischen Lokalcharakter tragen (mit Ausnahme natürlich der altkentischen Gesetze), abgeschrieben hat. Diese ist jetzt verlässlich gedruckt von Prof. F. Liebermann (Die Gesetze der Angelsachsen, Halle 1898/9, Lieferung 1 und 2), und zwar liegen bisher folgende Gesetze aus unserem Denkmal vor:

				TR fol.	Liebermann S.
1.	Aethelberht von Kent	(Abt)	601/4	1	3— 8
2.	Hlothære von Kent	(Hl)	685/6	3 v	9— 11
3.	Wihtræd von Kent	(Wi)	695/6	5	12— 14
4.	Ælfred (mit Jne) von Westsachsen	(Af)	887/901	9	16—123
5.	Ælfred Guthrum Eadward	(EGu)	921	40	128—131
6.	Eadweard I. von Westsachsen	(I Ew)	901/24	42	138—140/1
7.	Eadweard II. „ „	(II Ew)	924/5	43	140—145
8.	Æthelstan II. „ „	(II As)	925/35	32 v	150—166/7
9.	Æthelstan V. „ „	(V As)	927/37	37 v	166—169
10.	Æthelstan VI. „ „	(VI As)	930/40	88	173—183
11.	Eadmund I. „ „	(I Em)	942/6	44	184—186/7
12.	Eadmund II. „ „	(II Em)	943/6	45	186—190/1
13.	Æthelred I. „ „	(I Atr)	980/1013	46	216—220/1
14.	Æthelred III. „ „	(III Atr)	981/1012	48	228—232/3

Es stehen uns mithin von A Kopien altkentischer und mancherlei westsächsischer Denkmäler zu Gebote. Äussere Umstände zwangen mich jedoch, nur einige derselben in der folgenden Untersuchung mit dem Urkundentext zu vergleichen, und zwar habe ich gewählt:

1) Die altkentischen Gesetze ganz. Die auffälligeren altertümlichen Spracheigentümlichkeiten sind bereits von Sievers P. B. B. X 195 ff. summarisch behandelt; sie werden bei einer systematischen Vergleichung mit anderen jüngeren Kopien von unserem Schreiber noch deutlicher hervortreten.

2) Von den westsächsischen Gesetzen mehrere des X. Jahrhunderts, weil auch die durchforschten Ur-

kunden des TR wesentlich dieser Zeit angehören, nämlich: II As, V As, I Em, II Em, I Atr, III Atr.

Die Citate beziehen sich bei den Urkunden (Uu) auf die Nummern und Zeilenzahl in der Ausgabe von Gray Birch; bei den altkentischen Gesetzen (Ak) und den westsächsischen (Ws) aber auf die Paragrapheneinteilung Prof. Liebermanns.

An dieser Stelle drängt es mich zu betonen, wie sehr mich die reichen und stets bequem zugänglichen Bücherschätze des hiesigen englischen Seminars bei der Ausarbeitung gefördert haben. Beim Studium der handschriftlichen Verhältnisse genoss ich die höchst wertvolle und stets bereite persönliche Hilfe des Herrn Prof. Liebermann. Ihm, besonders aber meinem hochverehrten Lehrer Herrn Prof. Brandl, sage ich an dieser Stelle nicht nur für die Stellung und Formulierung des Themas, sondern vielmehr für seine vielfache Unterstützung und wissenschaftliche Förderung bei der vorliegenden Arbeit verbindlichsten Dank.

Lautlehre.

I. Quantität.

Längenbezeichnung von Vokalen durch Doppelschreibung:

Uu *Duunuualla* 175$_{30}$ *Æthilhuun* 193$_{30}$ *Aldhuun* 193$_{28}$ *Suuithuun* 193$_{29}$ *Tiidheah* 193$_{36}$ (J. Thorpe: *Tudheah*) *Uuighaad* 193$_{33}$ *Ealdhuuni* 194$_{42}$ *Broomgeheg* 257$_{12}$ (Kemble: *Bromgeheg*) *Jaegnlaad* 257$_{17}$ *Tuun* 437$_{5}$; dazu kann auch gerechnet werden *ig* = *î* in *hig* 1132$_{42}$ (J. Thorpe, Kemble, B. Thorpe: *hy*). — **Ak** *foot* Abt 87$_{1}$ *laadrincmannan* Abt 7$_{1}$ und *frigman* Abt 4 9$_{1}$ Hl 5$_{1}$. — **Ws** *hig* III Atr 3,1$_{4}$ 13,1$_{1}$ 13,2$_{2}$ (zweimal).

Accente:

Uu *eé* 253$_{17}$ *Æðelmód* 437$_{24}$ *Helmstán* 437$_{19}$ *Túca* 437$_{26}$ (u-Strich?) *úp* 548$_{8}$ *út* 548$_{11}$ *án* 1132$_{30}$ *Hó* 1132$_{39}$ 1133$_{54}$ *úcca* 1132$_{3}$ (u-Strich?) *Meapehám* 1133$_{5}$ *agǽf* 1296$_{13}$ (statt *ágæf*?) *bǽd* 1296$_{7}$ (nach dem Plural?) *bécc* 1296$_{10\ 14\ 18}$ *gewátt* 1296$_{8}$ *ín* 1296$_{13}$ (i-Strich?) *tó* 1296$_{13}$ *ðá* 1296$_{13}$; sogar in lateinischen Wörtern *á* 260$_{54}$ *ré* 1133$_{62}$. — **Ak** *bóte* Abt 2$_{2}$ *gedón* Abt 19 *tún* Abt 17$_{1}$ *án* Hl 7$_{4}$ 16,3$_{2}$ *ǽ* Hl Prol$_{2}$ *ǽtfo* Hl 7$_{2}$ 16,1$_{1}$ (statt *ætfó*?) *háge* Hl 5$_{6}$ *tó* Hl 3$_{3}$ 7$_{4}$ *tofó* Hl 16,3$_{2}$ *dóm* Wi 6$_{4}$. — **Ws** *ǽr* II As 24$_{3}$ III Atr 9,1$_{1}$ *befó* II As 9$_{2}$ *dó* II As 3,1$_{5}$ 10$_{7}$ 14,1$_{10}$ 15$_{3}$ 22,1$_{1}$ . . . V As 1,4 II Em 1,3$_{1}$ *dómboc* II As 5$_{3}$ *fǽlæce* II As 20,7$_{2}$ *forgá* II As 20,3$_{3}$ *fó* II As 10$_{8}$ 20,4$_{5}$ *fúl* II As 6,1$_{2}$ 14,1$_{1\ 3}$ 19$_{2}$ (u-Strich?) *gá* II As 23$_{8\ 13}$ 25,2$_{2}$ . . . *gán* II As 11$_{9}$ III Atr 3,1$_{2}$ *nán* II As 2$_{2}$ *onfó* II As 24$_{3}$ *sǽ* II As 18$_{2}$ *underfó* II As 22$_{1}$ V As 1$_{1}$ *undó* II As 23,1$_{5}$ *út*

II As 1,3$_4$ 7$_6$ III Atr 3,1$_2$ *sýn* V As Prol 2$_2$ *ðó* V As 1$_2$ *á* I Em 6$_2$ *ánsyne* I Em 3$_3$ (statt *ansýne*?) *mánslaga* I Em 4$_4$ *tó* I Atr 4$_3$ III Atr 4$_4$ *úthleope* I Atr 1,12$_2$ *útlah* I Atr 1,13$_2$ *awég* III Atr 9,1$_1$ (diphthongisch?) *awénde* III Atr 3$_3$ (Dehnung durch nd?) *áge* III Atr 6$_1$ 8,1$_1$ 13,3$_1$ *ágena* III Atr 4,2$_1$ *ánes* III Atr 13,1$_2$ *ánum* III Atr 10$_2$ *áre* III Atr 14$_1$ *befón* III Atr 5$_2$ *béon* III Atr 13,1$_1$ *bóte* III Atr Prol$_2$ *bótléas* III Atr 1$_2$ *Brómdune* III Atr 4$_3$ *cwícon* III Atr 2$_2$ (i-Strich?) *dǽge* III Atr 14$_3$ 15$_1$ (diphthongisch?) *déadon* III Atr 2$_3$ *dóm* III Atr 13,2$_1$ *éalahuse* III Atr 1,2$_4$ (Dehnung in offener Silbe?) *féde* III Atr 13$_2$ *forhélan* III Atr 3,1$_5$ *forlóren* III Atr 4,2$_2$ (Dehnung in offener Silbe?) *frígia* III Atr 4,2$_1$ *gemót* III Atr 3,1$_1$ 4$_3$ *geréfa* III Atr 1,1$_1$ 13$_3$ *gewítnes* III Atr 3$_2$ (i-Strich?) *gúlde* III Atr 4$_2$ (u-Strich?) *haligdóme* III Atr 2,1$_2$ *hánd* III Atr 1$_3$ (wegen nd?) *ísen* III Atr 6$_2$ *láde* III Atr 13,4$_1$ *lǽg* III Atr 7,1$_2$ *lága* III Atr Prol$_1$ (diese zwei diphthongisch?) *láh* III Atr 8,2$_1$ *lahcóp* III Atr 3$_2$ *lándcóp* III Atr 3$_1$ (wegen nd?) *landrícan* III Atr 3,2$_3$ 4,1$_3$ . . . *mǽg* III Atr 7,1$_2$ (diphthongisch?) *mynetére* III Atr 8$_1$ *náge* III Atr 11$_1$ *náne* III Atr 11$_1$ *nǽnne* III Atr 3,1$_4$ *né* III Atr 4$_2$ *oferdrífene* III Atr 13,2$_3$ (i-Strich?) *óran* III Atr 1,2$_6$ 3,3$_1$ . . . *órdale* III Atr 3,4$_1$ 4,1$_4$ (statt *ordále*?) *órf* III Atr 5$_{1\,2}$ (wegen r + Cons.?) *sámmǽle* III Atr 13,2$_1$ *sé* III Atr 13,3$_3$ *sí* III Atr 8,2$_1$ *sléa* III Atr 9$_1$ *spǽce* III Atr 12$_1$ *spéce* III Atr 14$_2$ (Dehnung in offener Silbe?) *stód* III Atr 1$_2$ *swéora* III Atr 4,1$_2$ *téam* III Atr 6,1$_1$ *téo* III Atr 13$_1$ *tíond* III Atr 6$_1$ *tóbrocen* III Atr 13$_2$ *túnan* III Atr 15$_2$ *twégra* III Atr 9$_2$ *úncwydd* III Atr 14$_1$ *úpp* III Atr 7,1$_1$ (u-Striche?) *Wánetinge* III Atr Prol$_2$ *wǽpentáke* III Atr 1,2$_3$ (Dehnung in offener Silbe?) *wǽpentake* III Atr 3,2$_3$. Bemerkenswert ist: Accente auf Vokalen vor nd, rf oder in offener Silbe, wo kein anderer Grund als Dehnung zu ersinnen ist, begegnen nur in späteren Denkmälern, ganz speciell in III Atr; sie rühren also wohl schwerlich von unserem Schreiber her.

Konsonanten-Verdoppelungen begegnen, wie zu er-

warten, meistens nach kurzem oder möglicherweise schon gekürztem Accentvokal:

Uu *hamme* $1132_{18\,28}$ *bécc* $1296_{10\,14\,18}$ *gewátt* 1296_{8} *gewátt* 1296_{22} *Cucclestane* 1322_{6}. — **Ak** *mycclan* Abt 72_{1} *medder* Hl 6_{2}. — **Ws** *upp* II As $14{,}1_{3}$ *miccle* II Em 5_{4} *utt* I Atr $1{,}11_{1}$ *utthleope* I Atr $1{,}8_{2}$ *úncwydd* III Atr 14_{1}. Unauffällig ist natürlich alte Doppelkonsonanz im Auslaut, z. B.: **Uu** *menn* 395_{10} **Ws** *wedd* V As Prol 3_{4} III Atr $3{,}2_{2}$ *caldormann* III Atr $1{,}1_{1}$ *eallswa* III Atr 9_{3} *mann* III Atr 14_{2}.

Hier seien auch die Fälle genannt, wo hinter *i* ein *g* geschrieben ist:

Uu *ðafige* 1132_{45} *oteringaberiga* 1321_{25}. — **Ak** *folgige* Hl 6_{2} *feormige* Wi 7_{4} *geclensige* Wi 24_{3} *rixigendum* Wi Prol_{1} *þoligen* Wi $4{,}1_{2}$ *weorþigen* Wi $1{,}1_{2}$. — **Ws** *amonige* II As $25{,}1_{1}$ *ceapige* II As 12_{3} *feormige* II As $2{,}2_{1}$ 8_{5} $20{,}8_{2}$ V As Prol 3_{1} II Em $1{,}2_{1}$ *friþige* II As $20{,}3_{2}$ (neben *friþian* II As $20{,}3_{3}$) *geceapige* II As 12_{2} *gescyldigen* II As 11_{9} 21_{10} *gewundige* II As $6{,}3_{2}$ *ladige* II As $2{,}2_{3}$ $14{,}1_{7}$ III Atr 13_{2} *midswerige* II As 9_{4} *mynetige* II As 14_{3} *offrige* II As 23_{8} *sparige* II As $1{,}2_{2}$ *stalige* II As $1{,}4_{1}$ *swerige* II As 23_{10} 26_{1} *togebyrige* II As $1{,}5_{4}$ 21_{4} (neben *togebyrie* II As 3_{8}) *ðolige* II As $3{,}1_{3}$ $25{,}2_{4}$ II Em $1{,}3_{4}$ *þolige* II As $24{,}1_{3}$ *weddige* II As 23_{1} *aspirige* V As 2_{1} *bespirige* V As 2_{1} *myngige* I Em 5_{3} *wissige* I Em 3_{5} *ðancige* II Em 5_{1} *þolige* II Em 6_{2} *yflyge* II Em 2_{2} *namige* III Atr 13_{3}.

II. Qualität.

§ 1. Die Vokale der Stammsilben.

Wgerm. *a* > ws. *æ*.

Abweichungen:

1) *e*: **Uu** vereinzelt *Eðelred* 437_{27} *Eðelstan* 437_{17} *efter* 486_{40} (B. Thorpe: *æfter*) *cetham* 548_{43} (Kemble und Earle: *Coðam*) und im zweiten Bestandteil eines Kompositums *Sigesteb* 395_{47}. — **Ak** *neglum* Abt 55 (sonst *æ*) *efter* Hl

Prol$_3$ Wi Prol 3$_3$ 9$_2$ *medle* (statt *mæþel*) Hl 8$_2$ *wes* Hl 9$_3$. Nicht gerechnet ist dabei *hweder* **Ak** Wi 27$_2$ (doch auch *hwæder* Hl 10$_6$) und **Ws** *hweþer* II As 26,1$_2$ *hweðer* I Em 1$_6$ I Atr 1,3$_2$, weil hier eine Nebenform mit westgerm. *e* zu Grunde liegt (Sievers Ags. Gramm.[3] § 342 Anm. 1). Die obigen *e* sind kentisch.

Erwähnt sei noch, dass auch in folgenden lateinischen Wörtern *e* für *ae* steht: *seculi* 175$_4$ *seculo* 175$_2$ *presenti* 253$_9$ *celesti* 260$_3$ *precipio* 395$_{20}$ *premiis* 518$_5$ *presentibus* 1133$_6$ *presumpserint* 1133$_{63}$.

2) *a*: **Uu** nur in *Aðelwold* 1296$_{30}$. — **Ak** *aslagen* Abt 40 87 (nie *slægen*). — **Ws** *ðas* I Em 3$_2$, eine junge Analogieform (s. Flexion). Für zu erwartendes *a* steht *æ* in *mægas* II As 8$_4$.

Das Verbum *habban* (vgl. Bülbring, Anglia Beibl. Bd. IX S. 93 f.):

Uu *hæbbe* (Opt.) 486$_{39}$ 1132$_{46}$ *hæbban* (Opt.) 1132$_{42}$ *hafað* (Sgl.) 486$_{38}$. — **Ak** *hæbbe* (Opt.) Hl 5$_3$ 10$_2$ 16$_2$ Wi 23$_3$ *hæbbendre* Wi 26$_1$ neben *habbe* (Opt.) Wi 7$_3$. — **Ws** *hæbbe* (Opt.) II As 16$_1$ 22,2$_3$ 26$_6$ V As Prol$_{14}$ II Em 4$_2$ 7,2$_1$ I Atr 1$_1$ *næbbe* (Opt.) I Atr 4,1$_1$ neben *habbe* (Opt.) III Atr 3,1$_1$ 5$_1$ 9$_1$ 13$_2$ *hæbbendre* II As 1$_2$ V As Prol 2$_2$ *habbað* II As 25$_3$ V As 1,3$_3$ II Em 5$_2$ III Atr 3,2$_2$ *habban* II Em 4$_1$ I Atr 1,14$_2$. Die Form *hafað* ist, da sie in einer kent. Urkunde begegnet, nicht auffällig; ebenso wenig die Optativformen mit *a* in den späteren Gesetzen III Atr; bemerkenswerter ist der Opt. *habbe* in Ak.

Wgerm. *a* vor Nasalen > ws. *a*, *o*.

Uu hat überwiegend *a*, so auch in den Präpositionen *an* 486$_{39}$ (zweimal, sonst immer *on*) und *fram* 3$_{11}$ $_{12}$ 518$_{13}$ $_{17}$ $_{20}$ 548$_{10}$ (nie *from*); doch *o* in *Unuuona* 255$_{32}$ 257$_{34}$ *lond* 303$_7$ (sonst *a*) *Monnædæ* 395$_{42}$. Neben überwiegendem *þonne* erscheint *þanne* 518$_{18}$ 1322$_6$ *ðanne* 518$_{17}$ (*þanan* hat stets *a* z. B. 548$_{11}$ 779$_{24}$) und im X. Jahrh. *þænne* 779$_{27}$; der acc. sing. des Demonstrativums lautet meist

þone, doch zweimal *ðane* 1296$_{17\ 24}$. — **Ak** hat gewöhnlich *a*, z. B. *ambihtsmið* Abt 7$_1$ *gesamnad* Wi Prol$_4$, doch *mon* Abt 2$_2$ 77$_1$ Hl 6$_3$ Wi 14$_1$ *mægþmon* Abt 82$_1$ Wi 14$_1$, seltener *on* Abt 13$_1$ Wi 19$_2$ 20$_1$ 21$_2$ und öfter *an* Abt 46 Hl 5$_2$ 6$_3$ 8$_2$ 10$_{4\ 6}$ 11$_1$ 12$_2$ 15$_1$ Wi 1$_1$ 5$_4$ 7$_1$ 8$_1$ 9$_2$ 11$_1$ 22$_2$ 25$_1$; neben *þonne* erscheint oft *þanne* Abt 51$_2$ Hl 16,2$_4$ 16,3$_2$ Wi 21,1 26$_2$ *ðanne* Hl 16,2$_1$ *þan* Wi Prol 1$_2$ (neben *þon* Wi 6$_2$); auch *þane* Abt 26$_2$ Hl 1$_2$ 2$_3$ 8$_1$ 16,1$_3$ *ðane* Abt 26$_3$ Wi 11$_1$; die Conjunction *and* erscheint einmal als *ænde* Wi 8$_2$ und als *ond* Abt 51$_3$ 56$_2$.

Dass diese zahlreichen *a* in Uu und Ak nicht Werk unseres spätws. Schreibers sind, sondern altertümlich, ergiebt sich aus dem folgenden Bestande in den ws. Gesetzen:

Ws In den Gesetzen Æthelstans II., einigermassen auch in denen Æthelstans V., also zu Anfang des X. Jahrh., findet sich mit ganz wenigen Ausnahmen immer *o*; in den übrigen ist *a* das normale, *o* das seltenere. — Belege für *o*, d. h. offenbar Alfredisches *o*: II As hat *amonige* 25,1$_1$ *forstonde* 1,5$_1$ 10,1$_5$ *from* 22,2$_2$ 23,2$_{11}$ *gefongen* 1$_3$ *gestonde* 23$_6$ *gongon* 6,1$_7$ *gongdagas* 13$_3$ *hond* 14,1$_{2\ 7}$ 23,1$_4$ 23,2$_4$ *honda* 1$_2$ *londhlaford* 10$_3$ *londhlafordes* 10$_4$ *londleas* 8$_2$ *mon* 1$_1$ 1,2$_3$ 1,3$_{1\ 3}$ 2$_2$ 3$_3$ 6$_4$ 8$_2$ . . . *monnes* 10$_6$ 12$_6$ 22$_2$ *monna* 23,2$_7$ *monnum* 7$_2$ *ond* 2$_1$ 3$_2$ 6,2$_2$ 20,3$_1$ 23$_4$ 25,1$_1$ u. ö. *onweald* 14$_3$ *stonde* 9$_{11}$ *ðone* 20,7$_3$ u. ö., neben *landleasum* 8$_1$ *man* 7$_{5\ 6}$ *mannum* 8$_1$ *midstande* 1,5$_5$. V As hat: *forðon* Prol 3$_4$ *from* 1$_2$ *gefongen* Prol 2$_3$ *lond* 2$_2$ *monnes* 1$_1$ *ðone* 2$_3$ neben *handa* Prol 2$_2$ *lange* Prol$_4$ *man* Prol 2$_1$ 3$_2$ . . . *manunge* 1,5$_1$ *stande* 2$_3$. Die übrigen durchaus späteren Gesetze haben *o* nur in *gesomnode* I Em Prol$_1$ *mon* I Atr 1,8$_1$ *on* I Atr Prol 3 . . . *ðone* I Atr 1,8$_1$ und immer in *þonne*; sonst herrscht hier *a*, auch in *fram* I Em 6$_2$ nach spätaltenglischer Art. Unser Schreiber hat also deutlich Zeitunterschiede bewahrt, wie die vielen Fälle mit *o* zeigen (vergl. Miller, Beda Einleitung S. 33).

Abweichungen zu *æ* in **Ws**: *mænige* I Em Prol$_6$ *mænigfealdan* II Em Prol 2$_2$ (spätws., vergl. Sievers § 65 Anm. 2).

Interessant ist noch, dass alle oder doch die meisten *o* in II As und V As nachträglich in *a* korrigiert sind, wie man aus Liebermanns Ausgabe ersieht, der in den Anmerkungen alle Rasuren und Verbesserungen angiebt. Ob dies unser Schreiber selbst im späteren Verlauf seiner Arbeit that, entsprechend dem Sprachgebrauch der späteren Gesetze, oder ob eine spätere Hand diese Korrekturen vorgenommen hat? Wenn wir auch heute weder das eine, noch das andere bestimmt behaupten können, so steht doch fest, dass, wenn das letztere der Fall wäre, diese Veränderungen noch dem XII. Jahrh. angehören müssten. Denn nach Liebermanns Ansicht verloren die angelsächsischen Gesetze ihren Wert und gerieten deshalb in Vergessenheit, als mit Heinrich II. im Jahre 1154 das Haus Anjou den Thron Englands bestieg. Es wird daher nach diesem Jahre keinem Juristen mehr eingefallen sein, an einer wertlosen Handschrift, wie es ja unsere Gesetzessammlung für seine Zeit war, so durchgehende Veränderungen vorzunehmen (vergl. auch S. 22 und S. 25).

Wgerm. *a* vor *r* + Cons. > ws. *ea*.

Abweichungen:

1) *e*: **Uu** *merce* 548_{10} (vielleicht *i*-Umlaut?, doch sonst *ea*) *Eadwerd* 779_{43} (Kemble: *Eadweard*).

2) *æ*: **Ws** ausser dem normalen *ærcebiscopes* II As $23,2_{5}$ (vgl. Cosijn, Altwests. Grammatik S. 5) nur *ðærf* II Em 5_{5}.

3) *a*: **Uu** *arcebisceopes* 1132_{38} *arcebiscop* $1296_{11\ 30}$ *arcebiscope* 1322_{19} *arcebiscopes* 1322_{28} und häufig in den zweiten Bestandteilen von Nominalkompositen (nicht in den ersten, z. B. *Earduulfus* 175_{10} *Heardraedi* 260_{51}): *Balthardi* 159_{48} 260_{47} *Balthard* 175_{29} $228_{23\ 29}$ *Balthhard* 175_{36} *Badohardi* 194_{44} 196_{39} *Balthhardi* 194_{57} *Balhhardi* 196_{34} *Uualhardi* 196_{31} *Uuealhard* 228_{24} *Æðilhardi* 255_{42} *Æðelhard* 395_{48} *Wulfhard* 395_{41} (doch mit *ea*: *Beornheard* 159_{46} 303_{32} *Badoheard* 175_{37} *Badoheardi* 195_{62} *Algheard* 255_{34} *Ceolheardi* 255_{45} 257_{50} *Æthilheardi* 257_{44} *Ealghearhd* 257_{36} *Aeðilheard* $303_{24\ 26}$ *Hærigeardes* 1132_{18} *Herigeardes* 1132_{28}).

— **Ak** *andward* Wi Prol 1$_{4}$ (sonst *ea*). — **Ws** *carcerne* II As 1,3$_{1\ 3}$ 6,1$_{4}$ 7$_{6}$ *arcebiscop* I Em Prol$_{5}$ *healfmarc* III Atr 3,2$_{2}$ 12$_{1}$ 13,2$_{3}$ 13,4$_{2}$ *healfmarce* III Atr 1,2$_{5}$. Die Fremdwörter *arcebiscop* und *carcern* sind bekanntlich auch im ws. gewöhnlich ohne Brechung (Sievers § 79 Anm. 3).

4) *o*: **Uu** *Baldhordi* 196$_{41}$ (= *Baldheardi*, Searle, Onomasticon S. 83), wohl infolge Abschwächung.

5) *eo*: **Ak** *undeornunga* Hl 16,2$_{3}$ neben *dearnunga* **Uu** 1296$_{5}$.

Wgerm. *a* vor *l* + Cons. > ws. *ea*.

Abweichungen:

1) *a*: **Uu** *gesald* 486$_{38}$ (B. Thorpe: *geseald*) *aldan* 548$_{10\ 11}$, sonst nur im ersten Bestandteil zusammengesetzter Eigennamen: *Alduulfus* 159$_{33\ 34}$ *Balthardi* 159$_{48}$ 260$_{47}$ *Alidberht* 175$_{32}$ (= *Ealdbeorht*, Searle S. 195) *Balthard* 175$_{29}$ 228$_{23\ 29}$ *Balthhard* 175$_{36}$ *Uualhhun* 175$_{6\ 39}$ *Aldhuun* 193$_{28}$ *Aldhuni* 194$_{58}$ *Balthhardi* 194$_{57}$ *Aldberhtus* 196$_{37}$ *Aldhun* 196$_{29}$ *Baldhordi* 196$_{41}$ *Balhhardi* 196$_{34}$ (= *Bealdheardi*, Searle S. 83) *Uualhardi* 196$_{31}$ *Algheard* 255$_{34}$ *hallesmeri* 260$_{57}$ *Hallingas* 260$_{1\ 20}$ neben *hallingis* 1321$_{12}$ *Alhmund* 303$_{31}$ *walda* 303$_{9}$ *Aldred* 395$_{45}$ *Alhferð* 518$_{39}$ *halles* 548$_{8}$ *Falcheham* 1133$_{2\ 47}$ 1296$_{1}$ *falceham* 1321$_{14}$ *falchenham* 1322$_{11}$ (doch *Ealdulfo* 159$_{6}$ *Cealcbyras* 194$_{31}$ *Ealdhuuni* 194$_{42}$ *Uuealdseuuestra* 194$_{30}$ *Uuealhard* 228$_{24}$ *Uuealdbaera* 253$_{17}$ *Ealhmundi* 255$_{38}$ *Ealghearhd* 257$_{36}$ *Ealgmund* 257$_{38}$ *Bealðheth* 303$_{32}$ (= *Bealdhæth*, Searle S. 83) *Ealdberht* 303$_{27\ 29}$ *Ealhhere* 395$_{46}$ 548$_{37}$ *Ealhstan* 395$_{39}$ 437$_{18}$ *Ealchere* 437$_{22}$ *Ealhmund* 548$_{32}$ *heallingwara* 548$_{7}$ *Ealdred* 779$_{49}$ *meallinga* 779$_{25}$ *Meallingas* 779$_{6}$ *Fealcnaham* 1132$_{31}$ 1296$_{16}$ *heallingan* 1322$_{9}$ *meallingan* 1322$_{10}$); stets im zweiten Bestandteil solcher Eigennamen (nur zweimal *ea*: *borcstealla* 1321$_{6}$ *borcstealle* 1322$_{4}$) *Eadbaldo* 3$_{3}$ *Nothbalth* 159$_{29}$ *Tidbalth* 159$_{32}$ *Vilbaldus* 159$_{25}$ *Cæstruuarouualth* 175$_{9}$ *Duunuualla* 175$_{30}$ *Egbaldi* 193$_{32}$ 195$_{63}$ *Æscuualdi* 194$_{40}$ *Ecgbaldi* 194$_{41}$ *Berhtuualdi* 195$_{57}$ 253$_{37}$ 255$_{41}$ 257$_{41}$ *Eadbaldi* 195$_{56}$ 253$_{38}$ 255$_{46}$ 257$_{42}$ *Byrnwaldi* 303$_{22}$ *Drihtwald* 518$_{46}$ *Æðelwald*

548$_{30}$ *Ceolbald* 548$_{36}$ *Birhtwald* 779$_{51}$ *Cenwald* 779$_{38}$ *Brihtuualdi* 1098$_{66}$ *Oswald* 1296$_{30}$. — **Ak** *aldoras* Hl Prol$_{2}$ *ald* Wi 5$_{4}$ *aldor* Wi 17 *Birhtwald* Wi Prol 1$_{1}$ *halsfange* Wi 14$_{2}$ (sonst *ea*). — **Ws** nur in *anwald* II Em Prol 1$_{3}$. Die regelmässige Durchführung des *ea* in Ws lässt die *a* in Uu, besonders in den vor dem X. Jahrh. entstandenen, und in Ak mit ihrem altertümlichen Charakter um so mehr hervortreten. In den jüngeren Urkunden begegnet ungebrochenes *a* nur noch ganz vereinzelt.

2) *e*: **Uu** nur *ellan* 1322$_{13}$ und unter dem Nebenton in **Ws** *þryfeldan* III Atr 3,4$_{1}$ neben *mænigfealdan* II Em Prol 2$_{2}$ *þryfealdan* I Atr 1,4$_{2}$.

3) *eo* nur in **Ws** in *heoldan* II Em Prol 1$_{3}$.

4) *o* im zweiten Bestandteil eines Eigennamens in **Uu**: *Æðelwold* 1296$_{12}$ *Aðelwold* 1296$_{30}$, wohl infolge Abschwächung.

Wgerm. *a* vor *h* > ws. *ea*.

1) Regelmässiges *ea*: **Uu** überwiegend: *East seaxa* 1098$_{67}$ *Middelseaxa* 1098$_{67}$ *Suðseaxa* 1098$_{67}$ *Westseaxa* 1098$_{67}$ *eahtotigan* 1132$_{7}$ *handseax* 1133$_{13}$ *eahteþe* 1322$_{26}$. — **Ak** immer: *eaxle* Abt 38 *feaxfang* Abt 33 *ofsleahþ* Abt 6$_{1}$ *neaht* Hl 10$_{8}$ *geheahtendlic* Wi Prol$_{5}$ (für *geþeahtendlic*, vergl. Liebermann, Gesetze S. 12*). — **Ws** gewöhnlich: *eahta* II As 1$_{4}$ *neahgebura* II As 9$_{3}$ *Eaxanceastre* V As Prol 1$_{2}$ *geðeahte* II Em Prol$_{3}$; daneben

2) *e*: **Uu** *hand secs* 1132$_{8}$ $_{30}$ *gerehte* 1296$_{9}$. — **Ws** *Execeastre* II As 14,2$_{9}$ (spätws. Sievers § 108$_{2}$).

3) *æ* nur in **Ws** in *mæhte* II Em Prol$_{4}$ (anglisch).

Wgerm. *a* nach Palatal > ws. *eá*.

1) *eá*: **Uu** *bradgeat* 3$_{13}$ *suðgeate* 3$_{11}$ *Hrofesceastre* 1296$_{4}$. — **Ak** *sceat* Abt 83$_{1}$ *sceatta* Abt 33 *Hrofesceastre* Wi Prol 1$_{3}$. — **Ws** immer: *Cisseceastre* II As 14,2$_{8}$ *Execeastre* II As 14,2$_{9}$ *Hæstingaceastre* II As 14,2$_{7}$ *Hrofeceastre* II As 14,2$_{3}$ *medsceat* II As 17$_{1}$ V As 1,3$_{1}$ *Sceaftesbyrig* II As 14,2$_{10}$ *Wintaceastre* II As 14,2$_{6}$ V As 1,3$_{1}$ *Eaxan-*

ceastre V As Prol 1_2 *cyricsceat* I Em 2_3 *sceal* II Em 7_2; auch im Wortinnern: **Ak** *ciricean* Abt 1_1 Wi Prol 2_1 2 3_2 *berigean* Hl 6_3. — **Ws** *forsecgean* III Atr $3{,}1_4$ *frigia* III Atr $4{,}2_1$ *gesecean* III Atr $4{,}2_1$ (vergl. Sievers § 76 Anm. 4).

2) *æ*: **Uu** häufig: *Cæstruuarouualth* 175_9 *Cæstersæta* 303_9 (J. Thorpe und Kemble: *Cestersetta*) *agǽf* $1296_{13\ 17}$ *Hrouecæstre* 1322_1 neben *Hrofescaester* 257_{11}, *scæl* 1322_2. — **Ak** nur im Substantiv *scæt* neben zweimaligem *sceat* (s. o.): *scæt* Abt $77{,}1_2$ 78_1 79 *scætte* Abt 30_1 31_2 *scættas* Abt 72,1 *scætta* Abt 16_2 59_1 72_2 . . . (ausserws.)

3) *e* nur im zweiten Bestandteil des heutigen Rochester in **Uu**: *Hrofiscestri* 196_7 *Hrofescester* 253_8 *Hrofecestra* $1098_{2\ 8}$ *Hrofescestre* 1098_{62} *Rouecestra* 1321_2.

4) *a* nur in **Uu** *Scaga* 257_{16} (Ortsname bei Rochester) *gatan* $518_{16\ 17}$ und in **Ak** *scandlice* Hl 11_2.

Wgerm. *a* mit *i*-Umlaut > ws. *e*.

In **Uu** überwiegend *e*, auch in *Celchyth* 255_{23} *Celchyð* 257_{26} aus *calicus*, doch mit folgenden Abweichungen zu *æ*: *Dænberis* 194_{30} (neben *denberis* 260_{36} 303_9) *Meredæn* 260_{37} *BromGehæge* 303_6 (neben *Bromgeheg* 228_9 u. ö.) *Tæmise* 303_8 *weallfæsten* 518_{22} *fræcincghyrst* 779_{28} (neben *Frecinghyrte* 303_{10}) *Mæreuurtha* 1098_{66} *awænde* 1132_{45} *bænd* $1132_{16\ 22}$ *Crogdæne* 1132_{40} *Hærigeardes* 1132_{18} neben *Herigeardes* 1132_{28}, *pænega* 1132_{25} *Cænt* 1296_{36} *ænde* 1322_{29} *dænewaru* 1322_{32}; also vielfach in späteren Urkunden und daher nicht als altertümlich anzusehen; *æ* steht hier vor einfachen Konsonanten und vor Konsonantengruppen, in fremden und heimischen Wörtern, am öftesten vor Nasal, aber auch da lange nicht regelmässig.

In **Ak** steht überwiegend *æ*: *gelæmed* Abt 38 *mæn* Abt 83_1 Hl 7_1 12_1 13_1 und so immer, auch Wi 3_1 $4{,}1_1$ 8_1 *Cænt* Hl $16{,}1_1$ *gecænne* Hl 2_2 4_2 5_2 *sægeþ* Hl Prol$_3$ *tæme* Hl $16{,}1_2$ *æltheodige* Wi 4_1 *cænne* Wi 17 22_2 *fræmde* Wi 28_1 *læng* Wi 7_3 *næmda* Wi Prol 1_2; doch mit *e*: *asette* Abt Inscr.$_2$ *geteme* Hl 7_2 *secge* Hl 5_2.

In **Ws** steht *e* ausser *sæcge* I Atr $1{,}2_1$.

Ausserdem begegnet in **Ak** zweimal *y*: *bewyddod* Abt 83 1 *Berghamstyde* Wi Prol 4, ebenso in **Uu** *lyccanne* 1322 4 neben sonstigem *e* (kentisch).

i-Umlaut von *éa* > aws. *íe*, *i*.

íe fehlt. Es steht dafür

1) *i* besonders vor *ht*: **Ak** *nihta* Abt 22 2 *mihte* Hl 2 3 4 3 *niht* Hl 10 2 *nihtum* Hl 10 5. — **Ws** *niht* II As 13 2 23,1 4 II Em 7,3 3 4 III Atr 9 3 *nihta* II As 6,1 3 26,1 2 *nihtum* II As 20 3 23 2 *nihton* II Em 7,3 2 und immer *mihte* z. B. II As 6 5; ausserdem in *cirre* II As 25,2 3 *cirran* II As 26,1 3 *frumcirre* II As 25,2 2.

2) *y* in spätws. Art: **Uu** *yldran* 1132 24 26 33 35 41 *yldrena* 1132 12 14. Das gotische *saljan* erscheint hier stets mit *y*, nur zweimal mit *e*: *geselle* 486 40 *selle* 1132 25 (vergl. auch in **Ak** *geselle* Hl 8 3 *selle* Wi 22 3 26 3). — **Ak** *awyrd* Abt 52 *awyrdeþ* Abt 64 1. — **Ws** *afylle* II As 17 2 *wyrnde* II As 3 10 *wyrne* II As 3 2 *yldestan* II As 20,1 3 20,4 2 III Atr 3,1 2 *yldestum* II As 20,1 3 20,4 2 III Atr 3,1 2 *yrfe* II As 9 2 24 1 V As 2 1 *yrfes* II As 9 1 10 2 *gecyrran* I Em 6 4 *yldrum* II Em Prol 1 *cyrre* I Atr 1,5 1 1,6 1 2 2 2,1 1 *Myrcena* I Atr Prol 3 *yldrena* III Atr 1 2 *yrfenuman* III Atr 14 2; ausserdem in *sylle* II Em 7,1 1.

3) *æ*: **Ak** *forwærne* Hl 9 1 *ofslæhð* Hl 1 1 3 1 (s. Flexion) (altkentisch vergl. Sievers § 159,1). — **Ws** *wærnunge* II As 3 1 *ærfe* V As Prol 1 4. Ferner steht *æ* immer in den mit *Aelf-* zusammengesetzten Eigennamen z. B. *Ælfred* 486 24 1132 3 *Ælfswyþe* 1132 1, wie es auch im ws. der Fall ist.

4) *e*: **Uu** *Rusteuuellæ* 260 38 *eldran* 486 42; vielleicht gehört hierher *merce* 548 10 (s. u. *a* + *r* + Cons.). — **Ak** *ofslehð* Abt 7 2 *erfe* Wi 8 2. Solches *e* ist eine spätere (ausserws.) Form als *æ*, vergl. Dieter, Über Sprache und Mundart der ältesten englischen Denkmäler § 36, Zupitza, Zeitschr. f. d. Alt. XXI S. 4, Sievers § 159, 1; der obige Gebrauch in Uu stimmt dazu.

Das Eindringen der ws. *i*, *y* in die kentischen Denkmäler ist hier besonders deutlich. Merkwürdig sind die *æ*, die in Ws geraten sind, also in Gesetze aus dem Anfang des X. Jahrhunderts; man wird sie nicht mehr als altkentisch ansehen können, jedenfalls sind sie aber dialektisch; sie erscheinen in einem Umfange, der dem sonstigen Vorkommen des *æ* in unseres Schreibers Kopien der kentischen und wests. Gesetze nicht annähernd entspricht. Schwerlich sind daher *ærfe* und *wærnunge* auf Rechnung von A zu setzen. Eher ist eine ältere Abschrift von II As und V As, in denen allein die Formen mit *æ* begegnen, angefertigt und von A kopiert worden. A im XII. Jahrh. hätte wenigstens *wernunge* und *erfe* schreiben müssen. Für die Annahme einer besonderen Vorlage für II As und V As spricht auch das oben dargelegte Verhalten dieser beiden Gesetze zu der Verdumpfung des *a* vor Nasalen, die auch nicht auf Rechnung unseres Schreibers zu setzen ist, da sie ja nur in II As und V As begegnet.

i-Umlaut von *eá* > aws. *ié*.

1) *e* nur in **Ak** *gest* Wi 20_{1} *gestliðnesse* Wi 7_{1}.
2) spätws. *y* in **Ws** in *gynd* II Em Prol 1_{3}.

Velarisierung von wgerm. *a*

fehlt, z. B. **Uu** *Badoheard* 175_{37} *Badohardi* 194_{44} 196_{39} *Badoheardi* 195_{62} *Badenoð* 196_{26}: charakteristisch für das Fehlen eines mercischen Einschlags (vergl. Brown, Die Sprache der Rushworth-Glossen § 14). Nur einmal begegnet *Heortleagu* 260_{58}. Nicht dialektisch ist das einmal begegnende *ealahuse* **Ws** III Atr 1,2_{4}.

Wgerm. *e* > ws. *e*.

Abweichungen:

1) *æ* neben *w*, *b*, *m*: **Uu** *Meduuuæian* 195_{17} *medeuuæge* 260_{58} *mediwægan* 518_{19} *miodowæge* 548_{7}. Auch lateinische Wörter haben einigemale *æ*: *æcclesiae* 193_{18} 195_{21} *meridiæ* (Abl.) 486_{5} *Dorobrævia* 518_{8} (J. Thorpe und Kemble: *Doro-*

breuia). — **Ws** *wæres* II Em 7,1$_{3}$ *wærborh* II Em 7,2$_{2}$ und stets im Fremdwort *mæsse*: *mæssan* II As 23$_{7}$ *mæssepreostes* II As 10$_{4}$ *mæssepreoste* II As 23$_{3}$ *cwæð* (Präs.) II As 14,1$_{11}$. Das sind wohl Labialeinflüsse gemein-ags. Art.

2) *y* nur in **Ak** *acwyle* Hl 6$_{1}$ *opbyrste* Hl 2$_{1}$ 4$_{1}$ *wyrgelde* Wi 25$_{1}$ (kentisch, Sievers § 154 Anm.).

3) *i* nur in **Ak** *cwiden* Abt 71$_{2}$ *cliroc* Wi 19$_{1}$.

Wgerm. *e* vor *r* + Cons. > ws. *eo*.

1) *eo*: **Uu** *sweord* 1132$_{9}$ *geornlice* 1296$_{7}$ *geweorc* 1322$_{1}$ *weorcan* 1322$_{2}$, auch in den ersten Bestandteilen der Nominalkomposita: *Beornheard* 159$_{46}$ 303$_{32}$ *Beornulfi* 196$_{44}$ *Beornmod* 395$_{40}$ 437$_{20}$ *Beornmodi* 395$_{16}$ *Beornmodo* 437$_{4}$ *Beorhtnoð* 518$_{48}$ *Beorhtred* 548$_{41}$ *Beorhtuulf* 548$_{34}$ *Beornhelm* 548$_{39}$ *Beornuulf* 548$_{31}$ $_{33}$. — **Ak** *geweorð* Abt 33 *weorð* Abt 18$_{2}$ 35 43 49 . . . Hl 16$_{1}$ 25 *weorðeþ* Abt 34 42 70$_{1}$ *weorþeð* Abt 38 *geweorðe* Wi 5$_{1}$ 7$_{2}$ . . . *weorc* Wi 11$_{3}$ *weorþigen* Wi 1,1$_{2}$. — **Ws** *weorðe* II As 6,1$_{3}$ III Atr 13,1$_{2}$ 15$_{3}$ . . . *behweorfene* I Em 5$_{5}$.

2) *e* vor *h*, *c* nur in **Uu** *Berhtuualdi* 195$_{57}$ 253$_{37}$ 255$_{41}$ 257$_{41}$ *Berhthuni* 303$_{22}$ *wercene* 1322$_{3}$ und so auch gewöhnlich in den zweiten Bestandteilen der Nominalkomposita: *Æthelberhtus* 3$_{3}$ *Æthilberhtus* 159$_{44}$ (Kemble, B. Thorpe, Earle: *Æthilbertus*) *Æthilberhto* 159$_{37}$ *Eadberht* 159$_{3}$ $_{21}$ 193$_{25}$ (ebenso J. Thorpe; Kemble, Earle: *Eadbehrt*) *Eadberhto* 159$_{38}$ *Eanberhti* 159$_{49}$ *Æthilberchtus* 175$_{28}$ *Alidberht* 175$_{32}$ *Cuthberchtus* 175$_{26}$ *Hereberhti* 194$_{37}$ *Jaenberhtus* 194$_{53}$ 253$_{32}$ 255$_{27}$ 260$_{43}$ *Heaberhtus* 195$_{49}$ 196$_{36}$ 260$_{41}$ *Heaberhti* 195$_{23}$ 255$_{49}$ 257$_{47}$ *Aldberhtus* 196$_{37}$ *Coenberhti* 196$_{33}$ 260$_{53}$ *Eadberhti* 196$_{42}$ *Ecgberhtus* 196$_{3}$ 228$_{21}$ 395$_{2}$ $_{33}$ *Egcberhtus* 196$_{22}$ 260$_{39}$ *Genberhti* 196$_{5}$ *Gengberhtus* 196$_{24}$ *Egcberht* 228$_{6}$ *Hygeberhtus* 253$_{34}$ (Kemble und Earle: *Hygeberht*) *Cyneberht* 255$_{33}$ 257$_{35}$ *Heaberhti* 255$_{49}$ 257$_{47}$ *Hygeberht* 255$_{29}$ 257$_{31}$ *Jaenberhtus* 257$_{29}$ *Egcberth* 260$_{16}$ (= *Ecgbeorht*, Searle S. 217) *Ceolberhti* 303$_{21}$ *Ealdberht* 303$_{27}$ $_{29}$ *Heaberht* 303$_{28}$ *Wiohthert* 303$_{31}$ *Aeðelberht* 486$_{21}$ *Osberht* 486$_{36}$ *Aethelberhtus* 1098$_{7}$, jedoch auch *Heabeorhti*

193$_{35}$ *Holanbeorge* 437$_{1}$ *Holanbeorges* 437$_{5}$ *Sigbeorht* 437$_{28}$; vereinzelt *Ecgbearht* 518$_{47}$. Diese ausserws. *e* wird man bei dem Mangel jeder sicheren anglischen Dialektspur in Uu wohl nicht als ausschliesslich anglisch (Sievers § 164,1), sondern auch als kentisch betrachten müssen.

Wgerm. *e* vor *l* + Cons.

bleibt *e*.

aws. *self* hat stets *y* ausser *silfum* **Ws** V As Prol 1$_{3}$.

Wgerm. *e* vor *h* > ws. *eo*.

So auch TR, z. B. **Ws** *gefeoht* II Em Prol 2$_{2}$ *leohtan* III Atr 15$_{1}$, aber **Ak** *reht* Wi 5$_{4}$ (aber *unriht* Wi 6$_{1}$ u. ö. vergl. unter *eo* + *i*). Von diesen *e* gilt das oben bei *e* + *r* + Cons. gesagte.

Wgerm. *e* nach Palatal > ws. *ié*.

ié feht, dafür steht

1) *i*: **Uu** *Ælfgifu* 779$_{42}$ *Eadgife* 779$_{33}$ 1132$_{37}$ *agiftes* 1296$_{26}$, also fast nur in nebentoniger Silbe. — **Ws** sehr häufig: *agife* II As 22,1$_{1}$ III Atr 4,2$_{3}$ 5$_{2}$ *begite* II As 9$_{3}$ $_{7}$ *ceapgild* II As 3$_{5}$ 19$_{3}$ *ceapgilde* II As 21$_{2}$ *forgifan* II As 26,1$_{5}$ *forgilde* II As 1,5$_{2}$ 3$_{4}$ *forgildon* II As 1,4$_{1}$ 6,1$_{6}$ *gifan* II As 18$_{3}$ 21$_{4}$ 22$_{4}$ *gild* II As 19$_{5}$ *gilde* II As 3$_{8}$ 11$_{13}$ 15$_{3}$ 20$_{2}$ 20,2$_{2}$ . . . III Atr 3,4$_{2}$ 4$_{4}$ 4,1$_{3}$ 4,2$_{2}$ 5$_{2}$ . . . *forgifen* II Em 3$_{1}$ *gildan* I Atr 15$_{3}$ *feowergilde* III Atr 3,4$_{2}$ *gifu* III Atr 3$_{1}$ *gifanne* III Atr 3$_{2}$ *twygilde* III Atr 4,2$_{3}$ *þeofgild* III Atr 4$_{2}$.

2) *y*: **Uu** nur in *Eadgyuæ* 1133$_{52}$. — **Ak** *forgylde* Abt 4 Hl 14$_{1}$ *gylde* Abt 1 (siebenmal) Hl 1$_{2}$ *morgengyfe* Abt 81$_{2}$ *rihthamscyld* Abt 32$_{1}$ *agylde* Hl 9$_{2}$ *Gybmund* Wi Prol 1$_{3}$. — **Ws** häufig: *forgylde* II Em 1$_{3}$ *scyld* II As 15$_{2}$ *scyldwyrhta* II As 15$_{1}$ *gylde* V As 1$_{3}$ 1,3$_{2}$ II Em 7,3$_{2}$ I Atr 1,7$_{1}$ 1,11$_{2}$ 1,13$_{1}$ *foregyldan* II Em 1,1$_{1}$ *frumgyld* II Em 7,3$_{4}$ *ceapgyld* I Atr 1,7$_{2}$ *twygylde* I Atr 1,5$_{2}$ *þeofgyld* I Atr 1,2$_{5}$ *angylde* III Atr 4,1$_{3}$. In unserer Handschrift, wie sie jetzt vor uns liegt, finden wir zwar noch mehr *y* nach Palatalen, aber diese stehen auf Rasuren, so dass wir die ursprüng-

liche Schreibung nicht mehr erkennen können; doch fallen diese Rasuren noch ins XII. Jahrh.; vergl. S. 15 u. 25.

3) *e* nur in den altkentischen Gesetzen, hier aber regelmässig mit Ausnahme der wenigen unter 2 genannten Fälle: *agefe* Abt 77,1$_2$ Hl 1$_3$ 3$_3$ 16,2$_5$ *begete* Abt 31$_2$ *forgelde* Abt 7$_2$ 12 22$_{2\,3}$ 32$_2$ . . . Hl 4$_2$ 11$_5$ . . . *forgelden* Abt 23$_2$ 69 *gelde* Abt 28$_1$ 30$_2$ 71$_1$ 76$_1$ 90 Hl 3$_2$ 5$_5$ 10$_7$ Wi 12$_1$ 23$_4$ *leodgeld* Abt 21$_1$ *leodgelde* Abt 7$_2$ *leudgeldum* Abt 64$_1$ *wergelde* Abt 31$_2$ Wi 26$_3$ *agelde* Hl 11$_3$ 12$_2$ Wi 27$_3$ *begeten* Hl 2$_3$ *freolsgefa* Wi 8$_2$ *gefe* Wi 7$_2$ 8$_1$ 14$_1$ *geldaþ* Wi 12$_3$ 13$_1$ *wergeld* Wi 8$_2$ *wyrgelde* Wi 25$_1$.

Diese Palatal-Verhältnisse sind bezeichnend für die ziemlich gute Dialektsonderung, in der sich Ak gegenüber Ws bei unserem Schreiber erhalten hat. Für Uu, wo der Vokal nur in nebentoniger Silbe begegnet, reicht das Material zu einem Urteil nicht aus. Interessant ist auch hier wieder das Eindringen einiger spätws. *y* in Ak (s. u. 2).

i-Umlaut von *éo* > aws. *íe*, *i*.

1) *i*: **Uu** *Otan sihtre* 303$_{10}$ *rihtan* 486$_{43}$ *Birhtwald* 779$_{51}$ *firhðe* 779$_{23}$ *geriht* 779$_{26}$ *riht* 779$_{25}$ und mit Metathese des *r*: *Brihtuualdi* 1098$_{66}$ *Brihtricus* 1133$_{4\,59}$ *Brihtwara* 1132$_{34}$ 1133$_{10}$ *Brihtuuara* 1133$_{37}$. — **Ak** *Æðelbirht* Abt Inscr$_1$ *rihthamscyld* Abt 32$_1$ *riht* Hl 6$_2$ 8$_3$ 10$_5$ 12$_2$ 15$_5$ Wi 21$_1$ *rihtre* Hl 16,3$_1$ *rihtan* Wi 4$_1$ *rihtum* Wi Prol 3 3$_1$ *unriht* Wi 5$_2$ 6$_1$ *unrihthæmde* Wi 3$_1$ *Birhtwald* Wi Prol 1$_1$. — **Ws** *rihtre* I Em 6$_4$ *folcrihte* II Em 7$_1$ *rihte* II Em 4$_4$ *rihthanddædan* II Em 1,3$_2$ *unrihtlican* II Em Prol 2$_1$ *hwirfe* I Atr 3$_2$ *rihtes* I Atr 4,2$_2$ III Atr 13,1$_2$ *rihte* I Atr 1$_2$ 3,1$_3$ 4$_3$ *sixta* I Atr 1,8$_3$ 1,12$_3$ *unriht* I Atr 1,8$_2$ *riht* III Atr 3$_1$.

2) *y*: **Uu** *Byrnwaldi* 303$_{22}$ *cwyllan* 779$_{25}$ *fyrhðe* 779$_{23\,26}$ *Byrhtrices* 1132$_1$ *Byrhtwara* 1132$_{5\,23}$ *Byrhwara* 1132$_{32}$ *Byrhtric* 1296$_{23}$ *gyrd* 1322$_{7\,9\,12\,27}$ *gyrda* 1322$_{4\,23\,25}$ *gyrdu* 1322$_{32}$ und mit Metathese des *r*: *Bryhtric* 1132$_5$ *Bryhtrico* 1133$_{10}$ *Bryhtwaræ* 1133$_{47}$. — **Ak** *swylteþ* Abt 78$_2$ *acwyle*

Hl 6_{1}. — **Ws** *folcryht* II As 9_{5} *folcryhte* II As 2_{5} 8_{6} 23_{11} *hwyrfe* II As 10_{2} *ryht* II As 2_{3} 17_{2} $22,2_{3}$ V As $1,3_{1}$ *ryhtes* II As $3_{1\ 2\ 7\ 10}$ $6,2_{3}$ *ryhte* II As $1,5_{4}$ *syxte* II As 17_{1}, also nur in den Gesetzen Æthelstans II. und V., nur einmal in den übrigen Gesetzen: *fyhtewite* II Em 3_{1}; auch hier stehen also II As und V As den übrigen Gesetzen gegenüber (vergl. S. 14 und S. 20).

3) *e*: **Ak** *sextan* Wi Prol $_{3}$.

4) *ia* nur in **Uu** in *geriaht* 518_{17}.

5) *yo* ebenfalls in **Uu** *syoxte* 1322_{24}; die beiden letzten Formen speciell kentisch. (Vergl. Sievers § 150 Anm. 3 und Zupitza S. 8.)

Wgerm. *e* durch Velarisierung > ws. *eo*.

begegnet nicht in **Ak** *edor* Abt 29_{1} *edorbrecþe* Abt 27_{1} und **Ws** *fela* V As $1,5_{2}$, aber in **Uu** in Eigennamen (doch *fela* 1296_{13}):

1) *heortleagu* 260_{58} (= *Heorotleagu*).

2) *miadowegan* 518_{13} (J. Thorpe: *miodwegan*, Kemble: *miodowegan*) *miadawegan* 518_{20} *tiala* 518_{20}.

3) *meadowege* 518_{10}.

4) *miodowæge* 548_{7} (neben *Meduuuæian* 195_{17} *medeuuæge* 260_{58} *mediwægan* 518_{19} *medewegan* 548_{11}), ebenso *briogoningwara* 548_{8} (neben *Bregouuine* 193_{27}).

Nicht die Velarisierung des *e* an sich, wohl aber ihre Resultate *io* und *ia* sind deutliche Kenticismen.

weo > *wo*.

1) *o*: **Ak** *worðeþ* Abt 36_{1}. — **Ws** *woroldæhta* I Em 1_{9} *woroldcundra* I Em Prol $_{4}$ (vergl. Sievers PBB XXII 255/6).

2) *u* nur in **Ws** in *wurðe* I Atr 1_{3} $1,5_{1}$ $1,11_{1}$ 2_{1}.

3) *y* in **Ak** in *wyrþe* Hl 14_{1}, gewiss nur durch Formübertragung (Sievers § 72).

Wgerm. *i* > ws. *i*.

Meist *i*, aber

1) *y* besonders in Partikeln: **Uu** *hyt* 486_{43} *syndon*

779$_{22\ 27}$ 1322$_{2}$ *hyræ* 1132$_{6}$ *syððan* 1296$_{8\ 23}$, aber stets *gif* z. B. 1132$_{42}$. — **Ak** *syndon* Abt Inscr$_{1}$ Hl Inscr$_{1}$ *ys* Abt 71$_{2}$ *synd* Wi Inscr$_{1}$, doch stets *gif* neben einmaligem *y* in *gyfe* Abt 67,1$_{1}$. — **Ws** *synt* V As Prol 3$_{4}$ *synd* II Em Prol$_{2}$ *syndan* II Em Prol 2$_{2}$ *syððan* II Em 1,1$_{3}$ 1,2$_{1}$ 7,1$_{1}$ I Atr 1,2$_{2}$ III Atr 8$_{2}$ (neben *siððan* z. B. II As 6,1$_{5}$) *þys* I Atr 4,3$_{1}$ *syndon* III Atr Prol$_{1}$, auch in *gyf* I Atr 1,1$_{1}$ 1,8$_{1}$, doch sonst stets *gif*.

Auch neben Labialen: **Uu** *Trottes Clyva* 253$_{1}$ (fehlt bei Kemble) *wyde* 779$_{26}$ *cwyde* 1132$_{12}$ *symle* 1132$_{47}$ *Æscwyn* 1296$_{6}$ *Æscwynne* 1296$_{5}$ *byscop* 1296$_{18}$ *wydewe* 1296$_{17}$ *wydewan* 1296$_{14\ 22\ 23}$. — **Ak** *bebyreð* Abt 18$_{1}$ *gebyreþ* Abt 78$_{1}$ 81$_{1}$ *mycclan* Abt 72$_{1}$ *nyllað* Wi 4$_{2}$ (aus *ne wyllað*) *symble* Hl 8$_{2}$ *cwyð* Wi Prol 3$_{3}$. — **Ws** *nylle* II As 20,2$_{1}$ I Atr 4,3$_{1}$ u. ö. (aus *ne wylle*) *nyste* II As 20,8$_{5}$ (aus *ne wyste*) *nysten* II As 11$_{7}$ *nytan* V As Prol 3$_{6}$ *mycelne* I Em Prol$_{2}$ *wylle* II Em 7$_{3}$ I Atr 1,3$_{2}$ III Atr 4$_{1}$ 7$_{1}$ *úncwydd* III Atr 14$_{1}$; ausserdem in **Uu** in *þyllane* 1322$_{23}$ und in **Ws** in *tyhtle* II As 14,1$_{5}$ *betyhtlad* I Atr 1$_{3}$ *betyhtled* I Atr 1,11$_{1}$ *betyhtlet* I Atr 1,3$_{2}$ *tyhtlan* I Atr 1,14$_{3}$ *tyhtbysig* I Atr 1,1$_{1}$ (neben *getihledan* II As 22,2$_{1}$ u. ö.) mit Angleichung an *tyhtan*. Vereinzelt: *hylce* I Em 4$_{4}$ *ylcon* II Em 2$_{3}$ *forsytte* I Atr 4,3$_{1}$ *fryðes* III Atr 15$_{2}$.

Das Vorkommen des *y* in den obigen Fällen, also in Partikeln und in der Nähe von Labialis, ist gemein-ags. Auch hier ist zu konstatieren, dass wir in unserer Handschrift mehrere *y* finden, die auf Rasur stehen, wofür früher höchst wahrscheinlich *i* gestanden hat; z. B. in *syððan* II As 2,1$_{3}$ *nylle* II As 20,1$_{2}$ vergl. Liebermanns Ausgabe.

2) *e* in **Uu** *þelliene* 1322$_{25}$ durch Anlehnung an das Simplex *þel* (neben regelmässigem *þillanne* 1322$_{27}$ *þillianne* 1322$_{7\ 9}$ *þillianæ* 1322$_{4}$ *þilianne* 1322$_{32}$); aus *ne wille* wurde auch *nelle* **Ws** I Em 2$_{4}$ II Em 3$_{1}$ 4$_{1}$ III Atr 4,2$_{1}$, ebenso *nellen* II Em 1,1$_{2}$ *nellan* III Atr 3,1$_{4}$ (Sievers § 428 Anm. 2: jüngere Formen).

Wgerm. *ija* mit *i*-Umlaut > ws. *îe*, *î*.

Einmal begegnet in **Ws**: *frind* II Em 1,3₃.

Hier mögen auch die der Analogiewirkung stark ausgesetzten Formen *sie*, *hie* (nom. pl. m. u. acc. sing. f.) zur Behandlung gelangen:

Uu *sy* 1132₄₇ und *hi* 486₄₂ 1132₁ ₄₆ *hy* 486₄₄ 1132₁₄ *heo* 1296₅ ₆ (und *hig* 1132₄₂). — **Ak** gewöhnlich *sie* Abt 5₈ . . ., oft *sio* Abt 11₁ . . . Hl 1₂ . . ., einmal *sy* Abt 19 und *hio* Wi 4₁. — **Ws** stets *sy* V As Prol 3₂ . . ., doch *si* II Em 6₃, neben überwiegendem *hy* V As Prol 1₅ . . . I Em 1₆ . . . I Atr 1,4₁ . . . öfter *hi* II As 2,1₁ I Em 1₃ II Em 1,2₃ (vergl. Sievers § 114,1. 4).

wio > *wu*

findet sich nur in **Ws**: *betwux* II Em Prol 2₂.

i-Umlaut von *wio* > ws. *ie*, *i*

(vergl. Sievers § 71 Anm. 2) begegnet mit *y*: **Uu** *wyrðe* 1296₂₇. — **Ak** *manwyrð* Hl 1₃ 2₁ 3₃ *manwyrþum* Hl 4₁. — **Ws** *aðwyrþe* II As 26₃ *wyrðe* II As 6,2₃ 11₈ V As 1,5₄ I Em 1₇ . . . I Atr 1,2₆ 4,2₂ . . . *wyrs* V As Prol₂, doch daneben in **Ws** *wurþe* I Atr 1,9 *wurþne* I Atr 1,3₃.

Wgerm. *i* vor *h* > aws. *io*, *eo*.

1) *i*: **Uu** *Wihtgar* 779₄₉ *Wihtherincg* 779₂₈. — **Ak** *Wihtrædes* Wi Inscr₁ *Wihtræde* Wi Prol₁.

2) *io*: **Uu** *Uuiohtbrord* 175₃₅ *Uuiohtnothi* 260₅₂ *Wiohthert* 303₃₁. — **Ak** nur einmal in *fioh* Abt 81₁ (neben sonstigem *eo*, z. B. *feoh* Hl 16₁).

3) *eo*: **Uu** *Uueohthun* 255₃₇. — **Ak** *feoh* Abt 28₁ Hl 6₄ 7₁ 16₁ u. s. ö. mit der unter 2 genannten Ausnahme.

4) *æ* nur in **Uu** in *Wæhtgar* 486₃₄.

Wgerm. *i* durch Velarisierung > ws. *io*, *eo*.

1) *eo*: **Uu** *seolfrene* 1132₁₆ ₂₁ ₂₂ *seoððan* 1132₃₇ (sonst *syððan*, seltener *siððan*; s. u. *i*). — **Ak** *seofan* Hl 10₅ *weofode* Wi 21₂. — **Ws** *seofoðe* II As 18₁.

2) *io*: **Ak** *wiofode* Hl $16,2_{1}$ Wi 8_{1} 18_{2} 19_{2}.
3) *yo* in **Uu** in *syoueþe* 1322_{26}.

Wgerm. *o* nach Palatal > ws. *eó*.

Ausser in *sceorfestede* **Uu** 779_{28} und *sceolde* **Ws** II As 3_{9} finden sich Belege nur für das Fremdwort *biscop*, das aber auch im Aws. regelmässig *biscop* (oder *bisceop*) geschrieben wurde; daher auch hier

1) *o*, überwiegend: **Uu** *biscope* 1132_{19} $1296_{4\ 10\ 14}$ 1322_{8} *arcebiscop* $1296_{11\ 30}$ *biscop* $1296_{7\ 12\ 17\ 21}$ 1322_{3} *byscop* 1296_{18} *arcebiscopes* 1322_{28} *arcebiscope* 1322_{19}. — **Ak** *biscopes* Abt 1_{1} Wi 5_{3} 6_{3} 16 22_{1} *heahbiscop* Wi Prol 1_{2} (einmal auch *bescoren* Wi 7_{1}). — **Ws** stets: *ærcebiscopes* II As $23,2_{5}$ *biscop* II As $25,1_{1}$ $26,1_{5}$ I Em 3_{4} 5_{2} II Em 4_{4} ... *biscopes* II As $14,2_{3\ 5}$ 26_{6} III Atr 12_{2} *biscope* II As $26,1_{2}$ *arcebiscop* I Em Prol_{5} *biscopas* I Em Prol_{6}.

2) *eó* selten, nur in **Uu** *arcebisceopes* 1132_{38} *bisceop* 1132_{6} und einmal in **Ak** in *bisceop* Wi Prol 1_{3}.

Wgerm. *o* und *u* > ws. *o* und *u*

normal.

Wgerm. *u* mit *i*-Umlaut > aws. *y*.

1) *y* gewöhnlich, auch in den ersten Bestandteilen der Nominalkomposita in **Uu** z. B. *Cynedryth* 253_{31} *Hygeberht* 255_{29} *Cyneberht* 257_{35}, nur selten *i* (s. u. *i*): desgleichen findet sich *y* fast ausnahmslos im zweiten Bestandteil von Eigennamen: *Lindhryge* 175_{15} *Pætlanhryge* 175_{15} *Cealcbyras* 194_{31} *Huuithyse* 195_{60} *Lindhrycg* 195_{51} *Cynedryth* 253_{31} *Celchyth* 255_{23} *Celchyð* 257_{26} *Teppanhyse* 260_{38} *otanhyrst* 779_{27} *pætlan hrycg* 779_{29} *Lundenbyrig* 1296_{3} *frinondesbyrig* 1322_{5} u. s. ö. in *byrig*, doch *Speldhirst* (s. u.).

Das häufig belegte Substantiv *cyning* weist als Stammvokal bald *y*, bald *i* auf und zwar so, dass *y* meist in der vollen Form *cyning*, seltener in der verkürzten *cyng*, *i* dagegen nur in der verkürzten Form, nie aber in *cyning* begegnet. Auf die verschiedenen Denkmäler verteilen sich

die einzelnen Formen folgendermassen: **Uu** hat ausser einem *y* stets *i*, **Ak** mit einer Ausnahme immer *y* und **Ws** gewöhnlich *y*.

Uu *cynges* 1296_{13}. — **Ak** *cyning* Abt Inscr$_{2}$ 2_{1} 3_{1} 9_{1} Wi Prol 1_{2} $1,1_{1}$ 26_{2} 27_{2} *cyninges* Abt 5_{1} 7_{1} 8 10_{1} 12 Hl 16_{3} $16,2_{2}$ Wi Inscr$_{2}$ 16 20_{2} 22_{1} *cynges* Hl 7_{2} *cyngæs* Hl $16,1_{2}$ Wi 5_{2} *cyninge* Abt 2_{2} 4 6_{1} 84_{1} Hl 9_{2} 11_{4} 13_{3} 14_{2} Wi Prol$_{1}$ *cynge* Hl 12_{4} *cyningas* Hl Inscr$_{2}$. — **Ws** *cyning* I Em Prol$_{1}$ 5_{3} II Em Prol$_{1}$ $1,2_{3}$ . . . I Atr Prol$_{1}$ $1,9a_{1}$ III Atr 16_{3} *cyng* II As 3_{6} $20,3_{3}$ $20,4_{5}$ $20,7_{3}$ V As Prol$_{1}$ 3_{2} I Atr $1,14_{1}$ III Atr Prol$_{1}$ $8,1_{2}$ 11_{2} *cyninges* II As Inscr$_{1}$ I Em Inscr I Em 3_{3} II Em 6_{3} $7,3_{1}$ I Atr Inscr *kyninges* III Atr $6,1_{1}$ *cynges* II As $3,2_{1}$ 14_{2} $14,2_{2}$ 20_{2} $20,2_{2}$ I Atr $1,14_{3}$ 4_{2} III Atr 11_{1} 12_{1} *cyninge* II As $1,5_{3\ 6}$ $6,3_{3}$ I Atr $1,11_{2}$ *cynge* II As 3_{5} $6,1_{5}$ V As 1_{4} I Atr $1,13_{1}$ $4,3_{2}$.

2) *i* zunächst im Substantiv *cyning*: **Uu** *cing* $1296_{11\ 22\ 29}$ *cinges* $548_{9\ 10}$ $1296_{9\ 15\ 16\ 33}$ 1322_{12} *cincges* $779_{23\ 26}$ *cinge* $1296_{3\ 17\ 19}$. — **Ak** *cinges* Wi 2. — **Ws** *cing* II As 3_{4} *cinges* V As $1,3_{2}$ III Atr 7_{2} *kinges* III Atr $1,1_{1}$ *cinge* V As $1,2_{2}$. Bei *cyrice* findet sich eine Sonderung zwischen *y* und *i* in der längeren und kürzeren Form nicht:

a) *y* stets in **Ws** *cyrcan* I Em 5_{4} *cyricsceat* I Em 2_{3} *cyrican* II Em 2_{1}.

b) *i* **Uu** *circan* 1132_{19}. — **Ak** *ciricean* Abt 1_{1} Wi Prol 2_{1} 2 3_{2} *cirice* Wi 1 *cirican* Wi 21,1 *ciricanmannes* Wi $24_{1\ 2}$ *ciriclicæs* Wi $4,1_{1}$. — **Ws** nur einmal *ciricbryce* II As 5_{1}.

Ausserdem begegnet *i* in **Uu** *Cineheh* 486_{27} *Drihtwald* 518_{46} *filstan* 1132_{46} *bricce* 1322_{1} und im zweiten Bestandteil eines Kompositums: *Speldhirst* 260_{37}. — **Ak** sehr häufig: *abicge* Abt 31_{2} *ætgebicge* Abt 82_{2} *birele* Abt 14_{1} *birelan* Abt 16_{1} *drihtinbeage* Abt 6_{2} *gebigeð* Abt 77_{1} *þirel* Abt 41 49 *þurhðirel* Abt 61,1 (neben *lyswes* Abt 3_{2} *þyrel* Abt 45 *ðyrele* Abt 47 *yfel* Abt 2_{2} *gekyþe* Hl $16,2_{1}$ . . .). — **Ws** *gilte* II As 11_{8} *liblacum* II As 6_{3} *aspirige* V As 2_{1} *bespirige* V As 2_{1} *mundbrice* II Em 6_{1} *bicge* III Atr $3,3_{1}$ $8,2_{1}$.

3) *ie* nur in *Pædanhriecg* 195$_{51}$ neben *Pætlanhryge* 175$_{15}$ (Kemble hat *Pædanbrig*, Earle: *Pædanhriecg*).

4) *e*: **Uu** *selle* 1322$_{23}$ (sonst *y*, z. B. *sylla* 1322$_{7}$, zu got. *ga-suljan*). — **Ak** *leswæs* Abt 73$_{1}$ (neben *lyswæs* Abt 3$_{2}$) *berigean* Hl 6$_{3}$. Dies macht den Eindruck, als wäre der kentische Übergang von *y* zu *e* erst allmählich durch eine Zwischenstufe mit einem *i*-Laut erfolgt. Zupitzas Glossen zeigen auch 12 *y*, 5 *i*, sonst stets *e*.

Zu erwähnen, obwohl nicht auffällig, ist nachpalatales *i* in **Ws** in *gingrum* II Em Prol$_{2}$.

Wgerm. *â* > ws. *ǣ*.

Abweichungen:

1) *a* im Adverbium *ðar* in **Uu** 1132$_{46}$, in **Ws** III Atr 7,1$_{2}$ 13,2$_{1}$ 13,3$_{1}$ (spätw.; vergl. Sievers § 321 Anm. 2); in **Ak** begegnet auch einmal *rade* Wi 10$_{1}$.

2) *e* haupttonig nur in **Ak** in *wępnum* Abt 18$_{1}$ und in **Ws** in *leton* (Opt. Präs.) II As 20,6$_{1}$ *forlete* (Präs.) II Em 1,1$_{1}$; nebentonig steht *e*, wie ws. regelmässig im zweiten Bestandteil von Eigennamen z. B. *þeodred* 779$_{36}$ *Aelfredes* 1132$_{3}$ . . . ausgenommen **Uu**: *Sigiraed* 193$_{7\ 23}$ *Hetraedi* 196$_{43}$ *Heardraed* 257$_{33}$ *Heardraedi* 260$_{51}$ *Uulfræd* 395$_{37}$ (J. Thorpe, Kemble und B. Thorpe haben *Wulfred*); ebenso verhält es sich mit *Dænberis* 194$_{30}$ *Denberi* 195$_{50}$ *denberis* 260$_{36}$ . . . neben *Uuealdbaera* 253$_{17}$ *denbæro* 779$_{27}$. — **Ak** *Wihtrædes* Wi Inscr *Wihtræde* Wi Prol$_{1}$. Hier ist das Fehlen von haupttonigen *e*-Formen in **Uu** sehr auffällig; *æ*-Formen sind dagegen zahlreich vorhanden: *þær* 260$_{37}$ 486$_{39}$ 1296$_{11}$ 1322$_{14}$ *gemæra* 518$_{13\ 19}$ *mæde* 548$_{44}$ *gemære* 779$_{24\ 25}$ *landgemæro* 779$_{22}$ *cwædon* 1132$_{2}$ *foresprææce* 1132$_{11}$ 1296$_{20}$ *forstælon* 1296$_{4}$ *wæron* 1296$_{2\ 7}$. Wir haben also hier wieder ws. Formen im kentischen Text.

Älteres *ǣ* nach Palatal > ws. *eâ*.

1) *æ*: **Uu** *angæn* 518$_{16}$. — **Ak** *gængang* Abt 84$_{1}$.
2) *ea*: **Uu** *ongean* 3$_{13}$. — **Ws** *sceapes* III Atr 9$_{2}$.
3) *e* nur in **Ws** in *scepes* II As 15$_{2}$ (spätws.).

i-Umlaut von wgerm. *â* vor *w* > ws. *ǣ*.

Uu hat einmal *e* im zweiten Bestandteil eines Kompositums: *Uuealdseuuestra* 194_{30}.

i-Umlaut von wgerm. *â* vor Nasalis > ws. *ê*

tritt regelmässig auch hier ein, doch einmal in **Ak** *y* im Substantivum *cwynan* Abt 85_{1}, eine durchaus kentische Form, die in anderen Dialekten fehlt: auch Zupitza S. 6 belegt sie.

Wgerm. *ai* > ws. *â*.

Regelmässig; doch in **Uu** *Medyhæmstede* 196_{48} an nebentoniger Stelle und in **Ws** *cyre-oþ* II As 9_{11}, später geändert in *-aþ*, wohl nur Schreibfehler; hier begegnet auch eine Form *non* (= *ne an*) II As $22{,}2_{1}$, wohl Verdumpfung vor Nasalis, die ja in II As überall beliebt ist.

Wgerm. *ai* nach Palatal > ws. *eâ*

begegnet in normaler Weise in **Uu** in *gesceadað* 518_{21}, doch **Ak** hat *ascadene* Wi 3_{2}.

Wgerm. *ai* mit *i*-Umlaut > ws. *ǣ*.

Vorherrschend *æ*; doch

1) *e*: **Uu** *Bealðheth* 303_{32} (J. Thorpe und Kemble haben *æ*) und *lefde* 1296_{21}. — **Ak** *clensie* Wi 22_{3} *geclensige* Wi 24_{3} und einmal im Dativ des Pronomens *þem* Hl 14_{1} (s. Flexion).

Diese *e* sind kentisch. In den Epinaler Glossen ist *æ* noch ausschliesslich im Gebrauch (Dieter S. 5), in den Erfurter Glossen aber ist schon *e* häufig, und in Zupitzas Glossen überwiegen bereits die *e*.

2) *a* in **Uu** in *twam* 518_{20} und **Ak** *twam* Hl 4_{1} (nach *twâ*), und überall fast regelmässig im Dativ *þam*, einigemale auch im Genetiv, also *þare* in **Ak** Abt 72_{1} 75_{1} Hl 5_{3} Wi 8_{3} (offenbar auch durch Formangleichung).

Wgerm. *ê* > ws. *ê*.

Ebenso TR; doch in **Ak** begegnet zweimal *hyr* Hl Prol_{3} Wi Prol 3_{3} (sonst *her* z. B. **Uu** 518_{13}) und *þy* statt *þe*

(aus *þe* gelängt, weil einsilbiges Wort) Wi Prol $_{3}$. Dies sind durchaus kentische Formen (Zupitza S. 6).

Wgerm. *î* > ws. *î*.

Regelmässig *i*; doch daneben

1) *y*: **Uu** *wyde* 779_{26} *hyda* (aus *hîwa-*) 1132_{30} *hydas* 1133_{45} und im zweiten Bestandteil eines Kompositums: *Ælfswyðe* 1132_{1} (ebenso J. Thorpe und B. Thorpe, Kemble hat *Ælfswiðe*). — **Ak** *þrym* Abt 64_{1}. — **Ws** *lyfes* I Em 1_{3} *swyðe* II Em Prol 2_{1} *scyre* II Em 4_{5} *hryðer* III Atr 9_{1} *twygilde* III Atr $4,2_{3}$ *þryfeldan* III Atr $3,4_{1}$ neben *þryfealdan* I Atr $1,1_{1}$ $1,4_{2}$, also neben Labialen oder *r*. Erwähnt seien hier auch die Formen *hy* **Uu** 1132_{14} **Ws** II Em 1_{2} . . . *sy* **Uu** 1132_{47} **Ak** Abt 19 74 **Ws** V As Prol 3_{2} . . *þry* **Ak** Abt $67,1_{2}$ *folcfry* **Ak** Wi 8_{2}.

2) *e* einmal in **Uu** ausserhalb des Hauptaccents in *Eangesli* 195_{65} neben *Eangisli* 260_{45} und überall stets in unbetontem *be* z. B. **Uu** 260_{37} **Ws** II As $1,1_{2}$ u. s. f. mit einer Ausnahme *bi* 253_{17}. Ausserdem begegnet einmal der Imperativ des Verbum substantivum *se* **Ak** Abt 89.

Wgerm. *ô* > ws. *ô*.

Regelmässig *o*; **Ak** *Gedes* Wi 23_{1} statt *Godes* ist wohl Schreibfehler (vergl. Liebermann, Gesetze S. 14 *).

Wgerm. *ô* mit *i*-Umlaut > ws. *ê*.

So auch hier; doch in **Uu**

1) *oe*: *Coenberhti* 196_{33} 260_{53} *Coenuulfus* $303_{2\ 18}$ neben *Cenwald* 779_{38}. Schreibfehler ist wohl *Broerda* 195_{55} für *Brorda* (vergl. Searle S. 115).

2) *œ* nur in **Uu** in *œst* 486_{39} (Kemble, B. Thorpe und Earle haben *est*). — **Ak** *sœmend* Hl 10_{3} neben *gesemed* Hl 10_{4}.

3) *i* in **Ak** in *gecwime* (statt *gecwême*) Hl 10_{6}.

Wgerm. *û* mit *i*-Umlaut > ws. *ŷ*.

Ebenso hier: **Uu** *bryces* 1296_{22}. Über *þirel* siehe *u* + *i*, (vergl. dazu Sievers § 218,1).

Wgerm. *au* > ws. *êa*.

Regelmässig *ea*, auch in den ersten Bestandteilen der Nominalkomposita wie *Eadbaldo* 3$_{3}$ *Heabeorhti* 193$_{35}$; doch auch

1) *æ* in **Uu** vor *h* in *Haehfrið* 303$_{28}$ und unter dem Nebenaccent *Monnædæ* 395$_{42}$ (J. Thorpe hat *Monuede*, Kemble: *Monnede*, B. Thorpe: *Monuedi* und *Monnede*).

2) *e*: **Ak** hat *cepeman* Hl 15$_{2}$.

Danach ist wohl Sievers § 163 Anm. 2 zu ergänzen. Sehr häufig ist *e* auch in **Uu** in zweiten Bestandteilen von Nominalkompositis: *Cineheh* 486$_{27}$ *Ælfeh* 779$_{35}$ 1132$_{5}$ *Ælfegus* 1098$_{17\ 20\ 27}$ . . . *Ælfegi* 1098$_{51\ 52}$ *Ælfeges* 1132$_{38}$ *Ælfege* 1132$_{27\ 29}$ *Ordeges* 1132$_{4}$ *Wulfeh* 1132$_{4}$ *Wulfege* 1132$_{27\ 28}$ *Wulfehe* 1132$_{24}$ *Ælfego* 1133$_{9}$ *Bromlega* 1133$_{2}$ *Bromlegam* 1133$_{48}$ *Ordegi* 1133$_{9}$ *fearnlega* 1321$_{21}$ 1322$_{17}$ (doch normal: *Dimheahac* 159$_{27}$ *Tiidheah* 193$_{36}$ *Tidheah* 196$_{40}$ *Ordeah* 779$_{51}$ *aclea* 1321$_{18}$ *Bromleah* 1132$_{33}$ *heahham* 1321$_{38}$ neben *hehham* 1322$_{29}$; auch in **Ws** *hlafordleasan* II As 2$_{1}$ *landleasum* II As 8$_{1}$ *bótleás* III Atr 1$_{2}$ *sacleasan* III Atr 3,1$_{4}$): also immer neben *g*, *c*, *h*.

3) *eo* nur in **Ak** *steop* Hl 12$_{1}$ neben *steap* Hl 12$_{3}$.

Ws *lándcóp* III Atr 3$_{1}$ wohl aus dem Altnordischen, ebenso *láhcop* III Atr 3$_{2}$.

Wgerm. *au* mit *i*-Umlaut > ws. *îe*, *î*

erscheint als:

1) *i* nur in **Uu** in *nihsta* 1132$_{1}$ und in **Ws** in *hiron* II As 20,1$_{4}$.

2) *y*: **Ak** *fyste* Abt 57$_{1}$ *tohyre* Hl 5$_{5}$ *alyse* Wi 14$_{2}$ *alysenne* Wi 28$_{4}$ *hryme* Wi 28$_{2}$. — **Ws** sehr häufig, besonders in II As: *æhlype* II As 6,3$_{4}$ *cyping* II As 24,1$_{1}$ *cyreop* II As 9$_{11}$ *flyma* II As 2,1$_{4}$ III Atr 10$_{1}$ *flyman* II As 20,8$_{4\ 5}$ *hyron* II As 20,4$_{4}$ *lyse* II As 1,3$_{4}$ *oferhyrnesse* II As 20$_{2}$ 20,1$_{2}$ 20,2$_{3}$ . . . V As 1,3$_{2}$ *tymon* II As 24$_{2}$ *gelyfe* II Em 5$_{3}$.

3) *æ* in **Ak** in *tæme* Hl 16,1$_{2}$ *æcton* Wi Prol 3$_{2}$ (Prät. von *iecan*).

4) *e* dreimal in **Uu**: *eg* 1132$_{43}$ (für *îeg*) *lefde* 1296$_{21}$ (Prät. von *lîefan*) und *genedde* 1296$_{23}$ (Prät. von *geniedan*); öfter in **Ak**: *gegemed* Abt 62 *gehereð* Abt 39$_{1}$ *nede* Abt 82$_{1}$ *ecton* Hl Prol$_{1}$ *alese* Wi 26$_{4}$ 27$_{1}$ *hersuman* Wi Prol 2$_{2}$; einmal in **Ws** in *forgemeleasie* V As 1,2$_{1}$. Dieses ausser-ws. *e* (älteres *æ*?) ist wieder soweit bewahrt, dass man zwischen Uu und Ak einerseits und Ws andererseits einen deutlichen Unterschied gewahrt; es findet sich also nur ein kentisches *e* in Ws und zwar in V As, das ja eine Sonderstellung einnimmt, dagegen öfter ws. *y* in Ak.

Wgerm. *eu*, *iu* > ws. *êo*, *îo*.

Gewöhnlich *eo*, auch im Lehnwort *preost*, z. B. **Ak** *preostes* Abt 1$_{2}$ **Ws** *mæssepreoste* II As 23$_{3}$, doch

1) *io*: **Uu** *friodome* 518$_{22}$ (wgerm. *i*-) und in kentischer Art *Dioran* 228$_{6}$ 260$_{17}$ *scipfliot* 518$_{21}$ *fliote* 1322$_{10}$ (neben *Uuodafleot* 257$_{14}$ *fleotes* 1321$_{13}$) *fiorðe* 1322$_{12}$. — **Ak** *priost* Wi 6$_{1}$ (kentisch, daneben oft *preost*, z. B. *preostes* Abt 1$_{2}$) — **Ws** *bion* III Atr 16$_{2}$ *tíond* III Atr 6$_{1}$ (wgerm. *i*-).

Erwähnt seien hier die Formen des Pronomens und der Optativ des Verbum substantivum, soweit sie mit *eo*, *io* begegnen. Pron.: *seo* **Uu** 1322$_{6\ 8}$ **Ak** Abt 70$_{1}$ **Ws** II Em 1,1$_{1}$ . . . *sio* **Ak** Abt 11$_{2}$ **Ws** II As 1,3$_{5}$ (*i* als Grundlage). — Verb: *sio* **Ak** Abt 11$_{1}$ 46 Hl 1$_{2}$ . . . Dazu kommt das Pron. der 3. Pers. *heo* **Uu** 1296$_{23}$ *hio* **Uu** 486$_{39}$ 1132$_{13}$ **Ak** Abt 78$_{1}$ 81$_{1}$ Hl 9$_{3}$ . . ., nom. plur. *heo* **Uu** 1296$_{5}$ *hio* **Ak** Wi 4$_{1}$, gen. plur. *heora* **Uu** 1132$_{2}$ . . . **Ak** Hl Prol$_{2}$ Wi 1,1$_{2}$ 23$_{1}$ **Ws** I Em Prol$_{7}$ 1$_{3\ 4}$ *hiora* **Ak** Wi 4$_{1\ 2}$, endlich die Dative Plur. *heom* **Uu** 1132$_{42}$ **Ak** Abt 2$_{1}$ Wi 26,1$_{2}$ *hiom* **Ak** Hl 8$_{4}$ 10$_{3}$; daneben *sy* **Uu** 1322$_{19}$ (Pron.) *se* **Ak** Hl 9$_{2}$ (Pron.) *hi* **Ws** II As 2$_{4}$ (vergl. Flexion).

2) *yo* in **Uu** in *flyote* 1322$_{29}$ (kentisch); hinzu kommen aus **Uu** *syo* 1322$_{24\ 26\ 28}$ (Pron.) *þryo* 1322$_{32}$.

3) *ia* nur in einer Urkunde aus dem Jahre 868: *fliatum* 518$_{20}$ *liabinges cota* 518$_{14\ 15}$ *pirigfliat* 518$_{11}$ *pirifliat* 518$_{21}$

scipfliat 518_{11} *sciat* 518_{15} (Präs. von *sceotan*), ein durchaus kentischer Bestand.

4) *eu* nur in **Ak**: *leudgeldum* Abt 64_{1} *leud* Wi 25_{1} *þeuw* Wi 13_{1} 27_{1} *þeuwne* Wi 23_{1} (altertümlich für *êo* und *îo*, vergl. Sievers § 64 Anm., § 150 Anm. 7).

Wgerm. *eu* mit *i*-Umlaut > aws. *îe*, *î*.

1) *y* in **Uu** *tyn* 1132_{30} *ðyfðe* 1296_{10} und **Ws** *tyhð* II As $14{,}1_{8}$ *þyfþe* II As $3{,}1_{2}$ *þyfðe* II As 11_{7} $20{,}3_{4}$ *ungelygnes* II As 10_{6} . . . *unlygnes* II As 12_{6} *ungelygenra* V As $1{,}5_{4}$ *ánsyne* I Em 3_{3} *þyfþam* II Em 5_{3} *ungetrywe* I Atr 4_{1} *trywra* III Atr 9_{2}.

2) *æ* in **Ak** *unlægne* Wi 16.

3) *e* in **Ak** *unlegnæ* Wi 21_{2} (ausserws. ebenso wie *unlægne*).

§ 2. Die Vokale in Präfixen und Bildungssilben.

I. Über Präfixe ist nur wenig Abweichendes zu bemerken.

Die Vorsilbe *ge* ist, gewöhnlich von dem zugehörigen Wort getrennt geschrieben, erhalten. Doch findet sich **Ak** *gono* Hl 5_{6} und **Ws** *burhgaþinðe* III Atr $1{,}2_{1}$ neben *burga geþincða* III Atr $1{,}1_{2}$.

Die Präposition *on* (vergl. S. 13 f.) erscheint als Präfix in der Form *an* in **Uu**: *an gæn* 518_{16} und als *â* in **Ws**: *awég* III Atr $9{,}1_{1}$, ausserdem: *undo* II As $23{,}1_{5}$ (für *ondo*, auf Rasur) und *ansyne* I Em 3_{3}.

Das Präfix *be* begegnet stets in dieser Form, ausser einmal in **Uu** *by geðingian* 486_{43} (Kemble und Earle haben *his geðingian*, B. Thorpe: *hy geðingian*) und in **Ak** *bistandeþ* Abt 51_{2}.

II. Bildungssilben.

1) -*i*

a) ist manchmal noch bewahrt in **Uu**: *Hrofibreui* 3_{9} (aus dem Jahre 604) *Sigiraed* 193_{7} $_{23}$ (762) *Tæmise* 303_{8} (801) *Hærigeardes* 1132_{18} *Herigeardes* 1132_{28} *Danituna*

1133 1 21 (964/95) *denituna* 1321 38 (?) (vergl. Sievers, Anglia XIII S. 11 f.).

b) *e*: **Uu** *Hereberhti* 194 37 *Sigeredus* 194 6 32 *Hygeberhtus* 253 34 *Cyneberht* 255 33 257 35 *Hygeberht* 255 29 257 31 *Meredæn* 260 37 *Sigesteb* 395 47 *Cineheh* 486 27 *Sigenoð* 486 37 *Hrouecæstre* 1322 1 u. ö.

c) Manchmal Ausfall und zwar nicht bloss in den jüngeren Urkunden: *Sigbeorht* 437 28 *Sigferð* 779 47 *Uulfsii* 1098 64 *Sired* 1132 3 *Sirede* 1132 26 *Wulfsie* 1132 3 *Ælfsi* 1133 55 *Siredo* 1133 43.

2) *-ig*

a) meist bewahrt mit *i* in **Uu** *fiftigan* 1296 19 *teontigan* 1296 20 *ðrittigum* 1296 20; *i* ist auch bewahrt in *ambiht* **Ak** Abt 7 1.

b) mit *e* **Uu** *pænega* 1132 25 in Zwischensilbe.

c) **Ws** hat *peningas* II As 1 4 *peninga* I Atr 1,3 4.

3) *-ing.*

Im Substantivum *cyning* steht die Silbe *-ing* noch häufig, doch überwiegt schon die kürzere Form. **Uu** kennt nur *cing*, **Ak** bevorzugt die ältere Form mit *-ing*, **Ws** braucht beide ungefähr gleich. Belege s. S. 27 f. bei *u* + *i*.

4) *-un*

begegnet mit *a* in **Ak** in *seofan* Hl 10 5; **Ws** hat *seofon* II As 20 3.

5) *el* > *il.*

a) Manchmal noch *-il*, aber nur in älteren Urkunden, die noch dem VIII. Jahrhundert angehören: *Æthilberhtus* 159 44 *Æthilberhto* 159 37 *Æthilberchtus* 175 28 *Æthilhuun* 193 30 *Æðilhardi* 255 42 *Æthilheardi* 257 44 *Aeðilheard* 303 24 26 *Aeðiluulfing* 303 7.

b) Sonst immer *-el*: **Uu** *Æthelberhtus* 3 3 (ebenso J. Thorpe, Kemble und Earle: *Aethilberhtus*) *Æthelhun* 175 31 *Æthelnodi* 194 45 *Aetheluulfi* 395 6 *Æðelmód* 437 24 *Æðeluulf* 437 3 *Aeðelberht* 486 21 *Æðelwald* 548 30 *Æthelgar* 779 41 u. s. f., auch in **Ws** z. B. *Æþelstanes* II As Inscr 1 *Æðelstan* V As Prol 1 *Æþelred* I Atr Prol 1 *Æðelred* III Atr Prol 1.

6) -*er* > -*ir*

begegnet einmal in **Ak** in *oðirne* Wi 23_{4} neben sonstigem *oþerne* z. B. Abt 26_{2}.

7) -*in*

einmal noch in den alten Gesetzen: *drihtinbeage* Abt 6_{2}.

8) *nes*, *nys*.

a) In den meisten Fällen *nes*: **Uu** *gewitnesse* 1132_{37} 1296_{29}. — **Ak** stets so: *gewitnesse* Hl 16_{3} *gestliðnesse* Wi 7_{1} *leafnesse* Wi 7_{3}. — **Ws** *gerœnesse* II As Inscr *gerædnesse* II As $25,2_{1}$ *gewitnesse* II As 10_{3} $10,1_{1}$ 12_{5} 24_{1} . . . V As $1,1_{4}$ III Atr 9_{2} u. s. f. *gewítnes* II As $10,1_{4}$ III Atr 3_{2} *oferhyrnesse* II As 20_{2} $20,1_{2}$ . . . V As $1,2_{2}$ $1,3_{2}$ *clænnesse* I Em 1_{4} *gesibsumnesse* II Em Prol 1_{2} *geðwærnesse* II Em Prol 1_{2}.

b) *næs* selten, nur in **Uu** *godcundnæsse* 486_{45} *gewitnæsse* 1132_{2} (J. Thorpe, Kemble und B. Thorpe haben *-nesse*).

c) *nys*: **Ws** *asetnysse* I Em Inscr *gerædnys* I Atr Prol$_{1}$.

d) *nis* nur einmal in **Ws** *gerædnisse* I Atr Inscr.

9) -*ǣd* > -*ed*

begegnet im alten Kompositum *hired* mit

a) *e* in **Uu** *hired* 486_{44} *hiredes* 486_{43} $_{46}$ und **Ws** *hirede* II Em 4_{2} *hiredmen* I Atr $1,10_{1}$.

b) *o* nur in **Uu** in *hirode* 486_{41} 1132_{20}.

10) -*an*

in der Zusammensetzung meist bewahrt, z. B.: **Uu** *Holanbeorge* 437_{1} *Holanbeorges* 437_{5}, **Ws** *Greatanlea* V As Prol$_{3}$ u. s. f. Doch *Holenspic* **Uu** 253_{17} und *Sunnondagum* **Ws** II As $24,1_{1}$.

Als Adverbialendung ebenso: **Uu** *butan* 486_{42} $_{44}$ *binnan* 518_{16} $_{20}$ *þanan* 548_{11} *bufan* 779_{22} *ðanan* 779_{24} *seoððan* 1132_{37} *siððan* 1296_{21} *syððan* 1296_{8} $_{23}$. — **Ak** *binnan* Abt 60_{1} *siððan* Abt 17_{3} *siþþan* Hl 10_{1}. — **Ws** stets in *beforan* II As 7_{7} II Em 2_{3} *siððan* II As $6,1_{5}$ *syððan* II Em $1,1_{3}$ I Atr $1,2_{2}$ . . . *innan* V As 2_{1} I Atr $1,2_{4}$ $1,3_{3}$

betweonan II Em Prol 1_2 *heonanforð* II Em 1_1, ausserdem öfter in *binnan* II Em 1_3 III Atr 7_2 und *butan* V As Prol 3_6 $1,5_5$ II Em 1_2 $1,1_3$ $1,3_2$ I Atr $1,2_5$ $1,6_2$ $1,14_3$;

doch steht *on*: **Uu** *innon* $1132_{26\ 27\ 28\ 29\ 43}$. — **Ak** hat stets *buton* Abt 59_1 Hl 10_3 12_2 Wi $1,1_1$ 7_3 12_1 25_1 28_1. — **Ws** hat *binnon* II As 12_4 $13,1_2$ 26_3 $26,1_2$ und sehr oft *buton* II As 9_{10} 12_2 14_4 18_2 $20,6_2$ $20,8_3$ 21_3 . . . V As Prol 1_5 . . . I Em 1_{10} I Atr $2,1_2$ 3_2 III Atr $8,1_1$ u. s. f. Auch von diesen *o* und anderen ursprünglichen *o* sind mehrere in *a* verwandelt worden. Gänzlicher Abschwächung sind verfallen in **Ws** *buten* I Em 6_3 *bute* I Em 4_3 und *Lundebyrig* I Em Prol $_2$ neben *Lundenbyrig* II As $14,2_5$, *Execeastre* II As $14,2_9$ neben *Eaxanceastre* V As Prol 1_2.

11) -*a*

in der Zwischensilbe wechselt mit *e*.

Uu *Uurotaham* 253_{15} *Uuodafleot* 257_{14} *Crangabyrum* 303_{10} *Woðringabyras* 1132_{26} (B. Thorpe: *Woþringanbyras*) u. ö. — **Ws** *Hæstingaceastre* II As $14,2_7$ *Wintaceastre* II As $14,2_6$; doch **Uu** *Aeslingeham* 194_1 *Æslingeham* 195_1 neben *Æslingaham* 194_8 195_{16}, *Uuldeham* $1098_{1\ 21}$ neben *Uuldaham* 1098_7, *Meapehám* 1133_5 neben *Meapaham* 253_{15} $1132_{2\ 21}$ 1133_9, *Falcheham* 1133_2 1296_1 und *Falchenham* 1322_{11} neben *Fealcnaham* 1296_2, *Wroteham* 1322_{19} neben *Uurotaham* 253_{15}; daneben *Cæstruuarouualth* 175_9.

12) -*ol*

steht fest: **Uu** *apostoles* 486_{41} *gafole* 486_{43} *gafol* 779_{29}. — **Ak** *gafola* Wi 1_1.

13) -*ôð* > *að*.

a) *oð* in **Uu** *monoð* 486_{45}. — **Ws** *seofoðe* II As 18_1.
b) *uð* nur einmal in **Ak** *niguðan* Wi Prol $_2$ (alt).
c) *að* in **Uu** *nigaþa* 1322_{28}.
d) *eð* in **Uu** *eahteþe* 1322_{26} *siouepe* 1322_{26}.

14) -*du*, *do*.

a) *u*: **Uu** *Meduuuœian* 195_{17}, auch in **Ak** *widuwan* Abt 75_1 76_1.

b) überwiegend *o*: **Uu** *Badoheard* 175 37 *Badohardi* 194 44 196 39 *Badoheardi* 195 62 *meadowege* 518 10 *miadowegan* 518 13 (J. Thorpe: *miodwegan*) *miodowæge* 548 7. — **Ak** nur in *widobane* Abt 52,1 1.

c) *a* nur in **Uu** in *miadawegan* 518 20.

d) *e*: **Uu** *Badenoð* 196 26 *medeuuæge* 260 58 *medewegan* 548 11 *wydewan* 1296 14 22 23.

e) *i* in **Uu** in *mediwægan* 518 19.

f) *y* in **Uu** in *Medyhæmstede* 196 48.

15) -*us*

erscheint im lateinischen Lehnwort *mancus* in **Uu** mit

a) *y*: *mancys* 1132 15 19 20 22 (B. Thorpe hat *mancus*) *mancysan* 1132 7 11 15 (vielleicht mit *i*-Umlaut).

b) *o*: *mancos* 1132 40 wohl lateinische Endung.

c) *e*: *mancesan* 1296 19 infolge Abschwächung.

16) -*ic*

begegnet im griechischen Lehnwort *cirice*, bald mit, bald ohne Vokal:

a) **Ak** *ciricean* Abt 1 1 Wi Prol 2 1 *cirice* Wi 1 1. — **Ws** *cyricsceat* I Em 2 3 *cyrican* II Em 2 1.

b) **Uu** *circan* 1132 19. — **Ws** *cyrcan* I Em 5 4.

Das lateinische *clericus* erscheint mit *o* in **Ak** *clerocces* Abt 1 3 *cliroc* Wi 19 1.

17) Svarabhakti

fehlt in **Uu** in *Egnulf* 303 30 (ebenso J. Thorpe, Kemble hat *Eguulf*) und *Hæsl holt* 1132 17 27 (neben *Hæsel holt* 1133 43 *Hæsleholt* 1133 29 *hæselholte* 1322 21), auch zweimal in **Ak**: *Mæthlfriþ* Abt 1 4 *wæpn* Hl 13 1; doch tritt Svarabhakti mit *i* ein in *Alidberht* 175 32 (= *Ealdbeorht*, vergl. Searle S. 195: Kemble hat *Aldberht*) und *Rindigsel* 194 31 (= *Rindgesella*, vergl. Kemble, Codex Diplomaticus Bd. 6 S. 326).

18) Synkope.

Von den bei Sievers § 144—149 aufgestellten Regeln weichen ab: **Uu** *gerædede* 1132 9. — **Ak** *agene* Abt 30 1 *agenum*

Abt 31$_{2}$ Hl 15$_{1}$ *opere* Abt 16$_{2}$ *ænigum* Hl 15$_{4}$ *æfenes* Wi 9$_{3}$ *eadigan* Wi Prol 3$_{1}$. — **Ws** *gerefena* II As 3,2$_{2}$ 12$_{7}$ *wætre* II As 23$_{5}$ *gehwylcere* V As 1,5$_{3}$ *ænigum* II Em 1,3$_{2}$ *agenon* I Atr 1,10$_{1}$ *agenan* III Atr 4,1$_{3}$ *ágena* III Atr 4,2$_{1}$.

19) Apokope.

Neben *ymb* begegnet in **Ws** einmal *ymbe* I Em Prol$_{7}$ (vergl. Sievers § 133 Anm. 1).

§ 3. Die Konsonanten.

w.

Die Schreibung des *w* in den Urkunden ist sehr verschieden; Liebermann und Kemble drucken stets *w*.

1) *w* sehr selten: *swa* 3$_{12}$ *wealles* 3$_{12}$ *west* 3$_{11}$ *Wigðegn* 395$_{38}$ *Westerham* 1321$_{28}$ *Wrotham* 1321$_{24}$.

2) *p* sehr häufig: *Byrnpaldi* 303$_{22}$ *palda* 303$_{9}$ *piohthert* 303$_{31}$ *Spiðun* 303$_{34}$ *pulfhard* 395$_{41}$ *pulflaf* 486$_{32}$ *pæhtgar* 486$_{34}$ u. s. f.

3) *uu* ebenfalls sehr häufig, aber nur in Eigennamen: *Cæstruuarouualth* 175$_{9}$ *Duunuualla* 175$_{30}$ *Folcuuine* 175$_{34}$ *Uualhhun* 175$_{6\ 39}$ *Uuiohtbrord* 175$_{35}$ *Bregouuine* 193$_{27}$ *Suuithuun* 193$_{29}$ u. s. f.

4) *u*, doch ausser in *Suithhuni* 195$_{64}$ *Suiðhune* 303$_{4}$ *Suiðun* 303$_{33}$, wo *u* statt *w* vor hellem Vokal steht, nur vor folgendem *u*: *Alduulfus* 159$_{33\ 34}$ *Earduulfus* 175$_{10\ 24}$ *Osuulf* 228$_{27}$ *Ceoluulf* 253$_{35}$ *Aeðiluulfing* 303$_{7}$ *Coenuulfus* 303$_{2}$ *Aetheluulf* 395$_{36}$ u. s. f.; einmal steht *u* für *w* in **Ws** in *saula* I Em Prol$_{7}$.

5) Ausfall des *w* vor *u* (vergl. 4): *Ealdulfo* 159$_{6}$ *Beornulfi* 196$_{44}$ *Eardulfo* 196$_{3}$ 1098$_{9}$ *Egnulf* 303$_{30}$ *Ordulf* 518$_{49}$ *Aeðelulf* 548$_{3}$. Statt dieser Verbindung *w* + *u*, die gewöhnlich *uu* (vergl. 4), auch oft *pu* (vergl. 1), seltener nur *u* (vergl. 5) geschrieben wird, begegnet einmal die Schreibung *w* allein: *Wldeham* 1321$_{20}$.

6) *v* nur einmal in *Vilbaldus* 159$_{25}$ (Kemble: *Uuilbaldus*).

r.

1) Ausfall: nur in **Ws** *forspecan* II Em 7$_{2}$ 7,1$_{2}$ *forspeca* II Em 7$_{3}$ *spǽce* III Atr 4,2$_{2}$ 12$_{1}$ *spéce* III Atr 14$_{2}$; doch daneben noch in **Uu** in derselben Zeit: *spræce* 1132$_{11}$ *anspreca* 1296$_{25}$. Ausserdem *hennhystæ* 1322$_{17}$ (wohl für *-hyrstæ*).

2) Metathese: in **Uu** *Alhferð* 518$_{39}$ *lindrhycg* 779$_{27}$ *Sigferð* 779$_{47}$ *Brihtuualdi* 1098$_{66}$ *Brihtwara* 1132$_{34}$ 1133$_{10}$ *Bryhtric* 1132$_{5}$ *Brihtricus* 1133$_{4\ 59}$ *Bryhtrico* 1133$_{10}$ *Brihtuuara* 1133$_{37}$ *Bryhtwaræ* 1133$_{47}$. Sievers § 179,2 vermutet, *breht*, *briht* käme nur als zweites Glied komponierter Eigennamen vor; jedenfalls begegnet Metathese hier vorwiegend nur in späteren Urkunden.

Zu erwähnen ist hier die Superlativform *lærestan* **Ak** Abt 56$_{1}$ (mit grammatischem Wechsel), die auch Sievers § 312 Anm. 1 verzeichnet.

l.

1) Ausfall: **Uu** *Pædanhriecg* 195$_{51}$ (neben *Pætlanhryge* 175$_{15}$ und *pætlan hrycg* 779$_{29}$) und *Æðered* 518$_{23\ 37}$ *Aeðered* 518$_{5}$ (vergl. Searle S. 47). Vielleicht gehört auch hierher der Name des Königs *Æðeluulf*, der zwar bei Gray Birch 486$_{1}$ in dieser Form erscheint, aber in allen anderen Ausgaben mit fehlendem *l* in der zweiten Silbe begegnet: Kemble und Earle haben *Etheluuf*, J. Thorpe: *Eðeluuf* (vergl. Einl. S. 7).

2) Metathese in **Ws** in *syhl* II As 16$_{2}$ (für *sylh*), fehlt aber noch in **Uu** in *Eangesli* 195$_{65}$ *Eangisli* 260$_{45}$. In späterer Zeit steht in solchen Eigennamen stets *-gils* (Sievers § 183, 2b), trotzdem begegnet noch in den jüngeren Urkunden *gisleardeslande* 1321$_{20}$ 1322$_{15}$.

m.

Wechsel mit *n* in unbetonten Partikeln in **Uu** *ðan* 548$_{11}$. — **Ak** *ðan* Hl 13$_{2}$. — **Ws** *ðan* II As 6,3$_{4}$. Diese spätws. Schreibung (Sievers § 187, 337) begegnet auch im lat. *quanvis* **Uu** 194$_{3}$.

n.

Unorganisches *n* begegnet in **Uu** in *andlangnes* 548_{9} (Earle hat *andlanges*, ebenso Kemble). Schreibfehler ist wohl *genaman* **Ak** Wi 3_{2} für *gemanan*, wie auch Wi $4{,}1_{1}$ (vergl. Liebermann S. 12).

b.

1) Ausnahmsweise noch erhalten nach Vokal im Auslaut oder intervokalisch in **Uu** *Trotteselib* 253_{7} *Hrobi* 395_{6} 486_{5} *Sigesteb* 395_{47} *Hrobensis* 437_{4} *liabinges cota* $518_{14\ 15}$ und **Ak** *Gybmund* Wi Prol 1_{3}, also Ende VII. bis Mitte IX. Jahrh. (vergl. Sievers § 191).

2) Neben *symble* **Ak** Hl 8_{2} steht in **Uu** *simle* 486_{45} *symle* 1132_{47}, wo also *b* nicht eingeschoben ist. Doch fehlt in **Ak** schon einmal *b* in *ymcyme* Wi Prol$_{5}$ in der Komposition (Sievers § 190 Anm.).

In lateinischen Wörtern wird bekanntlich nicht selten *v* für *b* geschrieben, so auch hier: *livera* 437_{8} *rovorabi* 437_{16} (Kemble: *roborabi*) *liveram* 548_{13}; hiermit ist die fast durchgehende Verwandlung von *v* in *b* zu vergleichen: *malibolo* 159_{16} *confirmabi* 175_{25} *serbandum* 175_{13} *silba* 175_{8} *donabi* $395_{4\ 15}$ *bolucrit* 518_{33} *corroborabi* 518_{38} *obserbare* 518_{30} *serbare* 518_{31} *serbatur* 518_{28}.

f.

1) Schon als *u* geschrieben, aber nur in Urkunden aus dem Ende des X. Jahrh.: *Eadgyuæ* 1133_{52} *cliua* 1321_{37} *Rouecestra* 1321_{8} *trotescliua* 1321_{18} *cliue* 1322_{29} *Hrouecestre* 1322_{1} *trotescliue* 1322_{10} *syouepe* 1322_{26}.

2) Einmal findet sich Schreibung mit *v* in **Uu** *Trottes Clyva* 253_{1}; weil in alter Urkunde, ist es wohl auf Rechnung von A zu setzen.

t.

1) Ausfall in **Uu** *Byrhwara* 1132_{32} (Kemble hat *Byrhtwara*), in **Ak** *ef* Abt $77{,}1_{1}$ (vergl. Liebermann, Gesetze S. 7).

2) Wider Erwarten begegnet *t* in *Wiohthert* **Uu** 303_{31} für *Wiohthere* (Searle S. 502); dagegen findet sich *fulwihðe* **Ak** Wi 6_{1} an Stelle von *fulwihte* (Liebermann S. 12), *sectan* **Ws** II Em 7_{1} an Stelle von *settan* (Liebermann S. 188) und *wæpenkace* III Atr $3{,}1_{1}$ für *wæpentake* (Liebermann S. 228).

In lateinischen Wörtern steht für *t* vor *i* oft *c*: *donacionem* 3_{14} *Laurencii* 3_{18} *gracia* 159_{42} 175_{26} *tercius* 175_{15} *peticioni* 196_{4} *peticionem* 196_{46} *terciam* 1098_{49} *propicium* 1133_{65} *tercia* 1321_{10}.

d

wird 1) oft zur Tenuis, manchmal aber auch als Spirans geschrieben:

a) als *t*: in **Uu** *Balthardi* 159_{48} 260_{47} *Balthard* 175_{29} $228_{23\ 29}$ 260_{47} *mit* 486_{42} *sint* $518_{13\ 20}$; auch in **Ws** *synt* V As Prol 3_{4} *betyhtlet* I Atr $1{,}3_{2}$; ebenso in den lateinischen Wörtern *aliut* 395_{25} *sct* 1098_{43}.

b) als *th*: nur in **Uu** *Nothbalth* 159_{29} *Tidbalth* 159_{32} *Balthhard* 175_{36} *Cæstruuarouualth* 175_{9} *Balthhardi* 194_{57}.

c) als ð: **Uu** *Bealðheth* 303_{32}. — **Ws** *ðó* V As 1_{2} für *do*, *sinoð* I Em Prol_{2}.

d) als *h* in **Uu** in *Balhhardi* 196_{34} (J. Thorpe hat *Balhardi*, ebenso Kemble).

2) Assimilation an *l* in *hylle* **Uu** 1296_{19} (für *hylde*) *gyllinge ham* 1322_{6} (aus *Gilding*).

3) Ausfall: **Uu** *Milred* 486_{28} *anspreca* 1296_{25}. — **Ws** *gerænnesse* II As Inscr (sonst mit *d*, z. B.: *gerædnys* I Atr Prol_{1}).

ð, *þ*, *th*.

1) Altertümliche Schreibung mit *th* (Sievers § 199 Anm. 1) begegnet in **Uu** in *Æthelberhtus* 3_{3} 1098_{7} *Æthilberhtus* 159_{44} *Æthilberhto* 159_{37} *Nothbalth* 159_{29} *Nothelmus* 159_{42} *Nothelmo* 159_{37} *Æthelhun* 175_{31} *Æthilberchtus* 175_{28} *Beagnoth* 175_{38} *Cuthberchtus* 175_{26} *Æthilhuun* 193_{30} *Suuithuun* 193_{29} *Æthelnodi* 194_{45} 196_{35} *Suithhuni* 195_{64}

Billnoth 228$_{26}$ *Cynedryth* 253$_{31}$ *Celchyth* 255$_{23}$ (ebenso J. Thorpe, Kemble hat *Celchyð*) *Æthilheardi* 257$_{44}$ *Ecgfrithi* 257$_{40}$ *Egesnothi* 260$_{48}$ *Uuiohtnothi* 260$_{52}$ *Bealðheth* 303$_{32}$ (J. Thorpe: *Bealðhæth*, Kemble: *Bealðhæð*, vergl. Einl. S. 7) *Ætheluulf* 395$_{47}$ *Aetheluulf* 395$_{36}$ *Aetheluulfi* 395$_{6}$ *Æthelgar* 779$_{41}$ (Kemble: *Aeðelgar*) *Mæreuurtha* 1098$_{66}$ *Ælfsuuitha* 1133$_{4}$ (ebenso J. Thorpe und B. Thorpe, Kemble hat *Aelfsuuiða*) *northfleta* 1321$_{37}$ *suth* 1321$_{13}$; einmal auch in **Ak** in *ældtheodige* Wi 4$_{1}$.

2) Statt der Spirans steht manchmal in altertümlicher Art *d*: **Uu** *Æthelnodi* 194$_{45}$ (Kemble und Earle: *Aethelnothi*) 196$_{35}$ *Ecgfrid* 253$_{29}$ (Kemble und Earle: *Ecgfrið*) *Cynedryth* 253$_{31}$ (Kemble und Earle: *Cyneðryð*) *hlide* 548$_{11}$ neben *hlið* 548$_{11}$ (Kemble und Earle: *hliðe*). — **Ak** *widobane* Abt 52,1$_{1}$ *hwæder* Hl 10$_{6}$ *medle* Hl 8$_{2}$ (statt *mæþel*) *gehwæder* Wi 5,1$_{1}$ *hweder* Wi 27$_{2}$.

Anders in **Ws**: *ladleas* V As 1,1$_{3}$ $_{5}$; vergl. *wædla* (Sievers § 201,3).

3) Schreibfehler ist wohl *geheahtendlic* Wi Prol$_{5}$ für *geþeahtendlic* (Liebermann, Gesetze S. 12).

s.

1) *sc* erscheint als *hs* in **Ws** in *geahsod* V As Prol$_{1}$.

2) Schreibfehler ist wohl *gefelle* **Ak** Hl 6$_{4}$ für *geselle* (Liebermann S. 10).

3) Unklar ist das *s* in *Medy*[*s*]*hæmstede* **Uu** 196$_{48}$ (ebenso Kemble, J. Thorpe hat *Medyhæmstede*).

c.

1) Schreibung mit *k* ist nicht eigentlich altertümlich (vergl. Sievers § 207 Anm. 2): **Uu** *kyne* 1132$_{7}$. — **Ak** *gekyndelice* Abt 64$_{1}$ *gekyþe* Hl 16,2$_{1}$. — **Ws** *kinges* III Atr 1,1$_{1}$ *kyninges* III Atr 6,1$_{1}$ *kyþe* III Atr 15$_{2}$; auch in lateinischen Wörtern: *kanonice* 159$_{43}$ *Kartula* 159$_{36}$ *kartulam* 193$_{19}$ 255$_{19}$ (Kemble: *cartulam*) *kartula* 518$_{34}$.

2) Wegfall am Ende in *mear* **Uu** 548$_{10}$ (Kemble liest *mearc*).

3) *ch* vor hellem Vokal in **Uu** *Falcheham* 1133_{2} $_{47}$ 1296_{1} *falchenham* 1322_{11} neben *falceham* 1321_{14}, also spät.

4) Schreibfehler ist wohl *lyblat* **Ws** I Em 6_{1} für *lyblac* (Liebermann S. 186).

g.

1) Wechsel mit *i* bei palataler Geltung nur in alten Urkunden, also kentischer Art (Sievers § 214,2 und Zupitza S. 9): *Jaenberhtus* 194_{53} 253_{32} 255_{27} 260_{43} *Jaenlade* 228_{10} *Jaegnlaad* 257_{17} (neben *Genberhti* 196_{5} *Gengberhtus* 196_{24}), ebenso *Meduuuæian* 195_{17} (neben *medeuuæge* 260_{58} *meadowege* 518_{10} *miadowegan* 518_{13} *miadawegan* 518_{20} *miodowæge* 548_{7} *medewegan* 548_{11} *mediwægan* 518_{19}) und einmal später *Æilesforda* 1321_{17} neben *æglesforda* 1322_{13}.

2) Wechsel mit *h* nach dunklem Vokal in späterer Zeit: **Uu** *Burhric* 779_{5} *beah* 1132_{7} *burhham* 1321_{20} 1322_{16}; auch **Ws** *burh* II As 13_{2} II Em 2_{1} *borh* II As $20,4_{7}$ I Atr 1_{1} $_{2}$ $1,7_{2}$ 3_{2} $4,1_{1}$ III Atr $6,2_{1}$ *wærborh* II Em $7,2_{2}$ *burhgaþinðe* III Atr $1,2_{1}$ *borhleas* III Atr 5_{1} (vergl. Sievers § 214,1).

3) Wechsel mit *c*: **Uu** *borcstealle* 1322_{4}.

4) Wechsel mit *cg* oder *gc* in der Verbindung *ng* nur in **Uu** *Billincgden* 194_{31} *cincges* 779_{23} (zweimal) $_{26}$ *fræcincghyrst* 779_{28} (Kemble: *fræcinghyrst*) *wihtherincg* 779_{28} (Kemble: *wihthering*) *Snodingcland* 1132_{35} (ebenso Kemble, J. Thorpe: *Snodingeland*, vergl. Einl. S. 7) neben *doddinghyrnan* 3_{12} *Frecinghyrte* 303_{10} *festing* 395_{10} *Heahstaninc* 1098_{14} *Snodinglandes* 1296_{3} (Sievers § 215).

5) Geminiertes *g* für germ. *gj* wird verschieden geschrieben:

a) gewöhnlich *cg*: in **Uu** *Ecgbaldi* 194_{41} *Lindhrycg* 195_{51} 779_{27} *Ecgberhtus* 196_{3} (ebenso Kemble und B. Thorpe, J. Thorpe: *Ecberhtus*) 228_{21} 395_{2} (J. Thorpe: *Ecberhtus*) $_{33}$ *Ecgfrid* 253_{29} *hrycg* 253_{18} *Ecgfrið* 255_{26} *Ecgfrithi* 257_{40} *Ecgbearht* 518_{47} *pætlanhrycg* 779_{29} und *Pædanhriecg* 195_{51} (ebenso Earle, Kemble hat *Pædanbrig*); so auch in den Gesetzen: **Ak** *abicge* Abt 31_{2} . . . und **Ws** *lecge*

II As 2,1$_{4}$ I Atr 4,1$_{2}$ III Atr 7$_{1}$ *licge* II As 3$_{3}$ *licgan* II As 20,6$_{2}$ *alecge* V As 1,3$_{2}$ *forsecgean* III Atr 3,1$_{4}$ u. s. f.

b) *gc* nur in älteren Urkunden (Sievers § 216, 1 Anm. 1): *Egcberhtus* 196$_{22}$ (ebenso Kemble, J. Thorpe: *Egeberhtus*, Einl. S. 6) 260$_{39}$ *Egcberht* 228$_{6}$ (Kemble: *Ecgberht* 260$_{16}$) *Egcberth* 260$_{16}$ (Kemble und Earle haben *Egberht*) *Uuigcgan* 255$_{43}$ (ebenso Kemble, J. Thorpe: *Uuigegan*, Einl. S. 7) $_{48}$ 257$_{49}$. Schreibfehler ist wohl *Pætlanhryge* und *Lindhryge* 175$_{15}$ für *-hrygc*, wie Kemble hat.

c) Einfaches *g* in den älteren Urkunden: *Lindhryge* 175$_{15}$ *Pætlanhryge* 175$_{15}$ (ebenso J. Thorpe, Kemble hat *Lindhrygc*, *Pætlanhrygc*; s. u. b) *Egbaldi* 193$_{32}$ 195$_{63}$ *Egesnoði* 194$_{56}$; auch einmal in **Ak** in *sægeþ* (Präs. Plur.) Hl Prol$_{3}$.

6) Metathesis: **Uu** *Gengberhtus* 196$_{24}$ (neben *Jaegnlaad* 257$_{17}$ und *Genberhti* 196$_{5}$, *Jaenberhtus* 194$_{53}$ 253$_{32}$ 255$_{27}$ 260$_{43}$ *Jaenlade* 228$_{10}$). — **Ak** *ðeng* Wi 20$_{2}$.

7) Ausfall in **Ak** nach *n* in kentischer Art (Sievers § 215 Anm. 1) in *inbestinð* Abt 64,2 und *þurhstinð* Abt 32$_{1}$ 53 64,1 . . . (neben *þurhstingþ* Abt 67$_{1}$); ausserdem in *gæn* aus *gægn* in *gængang* Abt 84$_{1}$, auch in **Uu** *ongean* 3$_{13}$ *angæn* 518$_{16}$ (s. auch unter 6); **Ws** hat *elcð* II Em Prol 2$_{1}$ (statt *egleð*). Häufiger ist jedoch der Abfall des *g* nach *i* in jüngeren Urkunden: *Uulfsii* 1098$_{64}$ *Uulfsi* 1098$_{72}$ *Ælfsies* 1132$_{40}$ *hlæfdian* 1132$_{10}$ (ebenso J. Thorpe und B. Thorpe, Kemble hat *hlædigan*) $_{37}$ *Sired* 1132$_{3}$ *Wulfsic* 1132$_{3}$ (zweimal) $_{26}$ *Ælfsi* 1133$_{55}$ *Uulfsio* 1133$_{8}$ *Wulfsio* 1133$_{41}$ $_{57}$ (neben *Wulfsige* 1132$_{41}$ u. s. f.). Hiermit ist zu vergleichen, dass hinter *i* oft *g* eingeschoben ist. Belege siehe S. 12.

h.

1) Schreibung:

a) als *g* vor Konsonanten nur in alten Urkunden: *Algheard* 255$_{34}$ *Ealghearhd* 257$_{36}$ *Ealgmund* 257$_{38}$; intervokalisch in jüngeren Urkunden: *Ælfegus* 1098$_{17}$

20 30 . . . *Ælfegi* 1098 51 52 *Ælfege* 1132 27 29 *Ælfeges* 1132 38 *Ordeges* 1132 4 *Wulfege* 1132 27 28 *Ælfego* 1133 9 *Ordegi* 1133 9 *Wulfego* 1133 9 39.

b) als *c* nur einmal vor *h* in **Uu** in *Ealchere* 437 22; ausserdem in **Ak** in *ecton* Hl Prol 1 (wo sonst *iehton* stände).

c) als *ch* vor *t* in **Uu** in *Æthilberchtus* 175 28 *Cuthberchtus* 175 26 *Uchtred* 437 25; vergl. hierzu die lat. Wörter *nichilum* 175 11 *nichilominus* 175 21 195 40 253 23 518 34 779 19 *michi* 194 17 20 195 28 196 5 *nichilque* 194 26 548 22 *nichil* 1098 25.

2) Metathese: **Uu** *Hosberth* 159 28 *Egcberth* 260 16 (Kemble und Earle haben *Egberht*).

3) Ausfall an der Kompositionsstelle von Eigennamen: **Uu** *Nothelmus* 159 42 *Nothelmo* 159 37 *Heabeorhti* 193 35 *Suuithuun* 193 29 *Heaberhtus* 195 49 196 36 260 41 *Heaberhti* 195 23 255 49 257 47 *Uualhardi* 196 31 *Uuealhard* 228 24 *Heaberht* 303 28 *Swiðun* 303 34 *Ælfeh* 779 35 1132 5 (ebenso J. Thorpe, Kemble und B. Thorpe haben *Ælfheh*) *Ordeah* 779 51 *Æinesfordam* 1098 28 *Ælfegus* 1098 17 20 27 . . . *Ælfegi* 1098 58 *Ælfeges* 1132 38 *Ordeges* 1132 4 *Wulfeh* 1132 4 *Wulf-ehe* 1132 24 *Wulfege* 1132 27 *Ælfere* 1132 36 1296 13 34 *Ælfego* 1133 9 *Ælferus* 1133 51 *Ordegi* 1133 9 *Wulfego* 1133 9 39. Doch *hh*, beziehungsweise *h* in *Beornheard* 159 46 *Uualhhun* 175 6 39 *Balthhardi* 194 57 *Suithhuni* 195 64 *Balhhardi* 196 34 (J. Thorpe und Kemble haben *Balhardi*) *Uueohthun* 255 37 *Ealhhere* 395 46 *heahham* 1321 38; es ist auch erhalten in *heahre* **Ak** Abt 58,1 1. Gefallen ist *h* im Wortanfang in *Rouecestra* **Uu** 1321 2.

4) Einschub in *Ealghearhd* **Uu** 257 36 (Kemble: *Ealg-heard*), Schreibversehen.

5) Vorschlag in vokalischem Wortanlaut in **Ws** in *hwæs* I Em Prol 5 *hylce* I Em 4 4.

Flexionslehre.

---

§ 4. Deklination.

Substantivum.

Starke Deklination.

a) *a*-Stämme.

1) Nom. Sing.: **Ak** bietet einmal *widobanc* Abt 52,1$_{1}$.

2) Gen. Sing.: **Ak** hat folgende alte Formen bewahrt: *ceorlæs* Abt 25$_{1}$ *leswæs* Abt 73$_{1}$ *lyswæs* Abt 3$_{2}$ *þeowæs*. Abt 89 *cyngæs* Hl 16,1$_{2}$ Wi 5$_{2}$; **Uu** hat einmal *arcebiscope* 1322$_{19}$. Erwähnt seien hier die Genetivbildungen in zusammengesetzten Eigennamen in der Kompositionsstelle, z. B.: *Hroficestri* 199$_{7}$ neben *Hrofescester* 253$_{8}$ 257$_{11}$ *Hrofescestre* 1098$_{62}$.

3) Dat. Sing.: Häufig ohne Endung nach Präpositionen, die demnach wohl den Accusativ regieren: **Uu** *æt Fealcnaham* 1132$_{31}$ 1296$_{2}$ *æt Fecham* 1132$_{39}$ *to cætham* 1322$_{6}$ *to offaham* 1322$_{22}$ *to peccham* 1322$_{21}$ *to wroteham* 1322$_{19}$. — **Ak** *in wic* Hl 16,1 16,2$_{4}$ *to wic* Hl 16,1$_{2}$ *an æfen* Wi 9$_{2}$ *for cyning* Wi 1,1$_{1}$ *for ðeof* Wi 28$_{3}$ *in fæsten* Wi 14$_{1}$ *ofer bebod* Wi 5$_{3}$ *ofer gemot* Wi 5$_{1}$ *oþ dóm* Wi 6$_{3}$ *oþ setlgang* Wi 9$_{2}$. — **Ws** *binnon port* II As 13,1$_{2}$ III Atr 7$_{2}$ *for mon* II As 3$_{2}$ *for ordal* II As 21$_{1}$ *for ðeof* II As 2,1$_{4}$ *ofer onweald* II As 14$_{2}$ *on scyld* II As 15$_{2}$ *to Wærham* II As 14,2$_{8}$ *on eard* V As Prol 1$_{6}$ *on gerad* V As Prol 1$_{5}$ *wið folc* I Atr 1,9a$_{2}$. Ausserdem begegnet in **Ws** *mægðer* II Em 4$_{3}$.

4) Instrum. Sing.: Alte Formen in **Ak** *ceapi* Abt 77$_{1}$ *folcy* Wi Prol 2$_{2}$ (vergl. *þy*; Sievers § 237 Anm. 2).

5) Nom. Plur. Neutr.: **Uu** *gemæro* 779_{22} neben *gemæra* $518_{13\,19}$.

6) Gen. Plur.: **Uu** *lande* 1296_{22}. Vergl. hierzu: *Aeslingeham* 194_1 *Æslingeham* 195_1 neben *Æslingaham* 194_8 195_{16} (s. S. 37).

b) *ô*-Stämme.

1) Nom. Sing.: **Uu** *are* 1296_{14}. — **Ak** *sacy* Hl 9_2 (neben *sio sace* Hl 10_4).

2) Gen. Sing. in **Ak** *þegnungæ* Wi 6_3.

3) Nom. Plur.: **Uu** *gyrdu* 1322_{32} neben *gyrda* 1322_4, und *sylle* 1322_{32}.

c) *i*-Stämme.

Das Substantivum *æht* bietet zwei abweichende Formen in **Ak**: Nom. Plur. *æhtan* Abt 9_2, ebenso Gen. Plur. *æhtan* Wi 12_2. Ausserdem sind bemerkenswert:

1) Nom. Sing.: **Ak** *dryhtne* Wi 9_3 für *dryhten* (Liebermann S. 13). Erwähnt seien **Uu**: *Sigiræd* $193_{7\,23}$ neben *Sigeredus* $194_{6\,32}$ *Sigesteb* 395_{47} (s. S. 34). Ferner *huiæinhæmstedi* 260_{56} und *Rusteuuellæ* 260_{38} (?).

2) Acc. Sing. Fem. in **Ws** *hyde* III Atr 9_3 $9{,}1_1$, also mit spätem *e*.

3) Nom. Plur.: **Uu** *denewaru* 1322_{32}.

4) Dat. Plur. in **Ws** *nihton* II Em $7{,}3_2$ (*on*) *niht* II Em $7{,}3_{3\,4}$.

d) *u*-Stämme.

1) Nom. Sing.: **Uu** *suna* $1132_{3\,5}$ (ebenso J. Thorpe, Kemble und B. Thorpe haben *sunu*).

2) Dat. Sing.: **Uu** *sunu* 1296_5. — **Ws** *on hond* II As $23{,}2_4$ (*mid his agenre*) *hand* III Atr 1_3.

3) Acc. Sing. in **Ak** einmal *naso* Abt 57.

e) Schwache Deklination.

1) Nom. Sing. Mask.: **Ak** *bane* Hl 2_1.

2) Gen. Plur.: **Ak** *heafodgemacene* Wi 19_1 21_1 (vergl. Sievers § 278 Anm. 4).

f) Konsonantische Stämme.

1) *bôc*: Plural in **Uu** neben *béce* 1296 10 auch *boc* 486 38 1132 43 1296 18 und *bece* 1296 7.

2) *burg* bildet, wie in späterer Zeit gewöhnlich, den Gen. Sing. *burge* **Uu** 1322 3.

3) *man*: die umgelauteten Formen in **Ak** stets mit *æ*: Dat. Sing.: *mæn* Abt 83 1 Hl 7 1 14 2 15 4 16,1 3 Wi 8 1, Nom. Plur.: *mæn* Hl 12 1 13 1 Wi 3 1 4 1 4,1 1, Dat. Plur.: *mæn* Hl 12 1.

Häufig ist auch der schwach gebildete Acc. Sing. *mannan*, z. B. Abt 5 1 13 1 18 1 . . . Hl 5 1 8 1 . . . Wi 5 1 . . ., ebenso *laadrincmannan* Abt 7 1.

4) *môdor*: Dat. Sing.: **Ak** *medder* Hl 6 2.

5) *frêond*: Plur.: **Ak** *freond* Abt 65,1. — **Ws** *frind* II Em 1,3 3.

Das latein. Lehnwort *mancus* flectiert im Plural verschieden: es begegnet nur in **Uu** *mancys* 1132 15 19 20 22 *mancysan* 1132 7 11 15 *mancesan* 1296 19 *mancos* 1132 40.

Adiectivum.

Stark:

1) Nom. Sing. Masc.: **Ak** *unlegnæ* Wi 21 2. Fem.: **Ak** *grindende* Abt 11 1.

2) Gen. Sing.: **Ak** *ciriclæs* Wi 4,1 1 *sylfæs* Wi 18 1.

3) Dat. Sing.: **Uu** *ælcen* 486 44.

4) Instr. Sing.: *ælc* **Ws** V As 3 1.

5) Nom. Plur. Masc.: **Uu** *ealla* 1322 31. — **Ak** *scyldigo* Wi 12 4. — **Ws** *mina* V As Prol 3 *scyldig* III Atr 16 2. Fem.: **Uu** *forstolene* 1296 6.

6) Gen. Plur.: **Uu** *halgena* 486 42 nach Sievers § 304 Anm. 2 eine Form der gelehrten Übersetzungsliteratur.

frîo, *frêo* hat in den mehrsilbigen Formen bald die unkontrahierte Form: Gen. Sing.: **Ak** *friges* Abt 74 *fries* Abt 31 1, Acc. Sing.: *frigne* Abt 6 1 24 1 Hl 3 1 Wi 14 1 . ., bald die kontrahierte: Dat. Sing.: **Ak** *freum* Abt 9 1, Gen. Plur.: **Ak** *freora* Hl 5 3; vergl. auch in **Ws** *frigia* III Atr 4,2 1 neben *frian* III Atr 4,1 3 (s. Sievers § 297 Anm. 2).

7) Dat. Plur. auf *-on* nur in **Ws** *cwicon* II As 2 2 III Atr 1,2 5 2 2 *deadon* II As 2 3 *callon* I Atr Prol 2 4 1 *ælcon* I Atr 1 2.

Schwach:

1) Nom. Sing.: **Uu** (*sio*) *nigoþa* 1322 28.

2) Gen. Sing.: **Ws** *ylcon* II Em 2 3.

3) Dat. Sing.: **Ws** *agenon* I Atr 1,10 1 *easterlicon* I Em Prol 1 3 neben *agenan* III Atr 4,1 3, auch **Uu** *callan* 1322 24.

4) Dat. Plur.: **Uu** *eahtotigan* 1132 7. — **Ws** *hlafordleasan* II As 2 1 (vergl. Sievers § 304 Anm. 3).

An bemerkenswerten Komparativformen sind zu nennen: in **Ak** die Form *lærestan*, vergl. Konsonantismus unter *r* (S. 40); in **Ws** das höchst seltene Komparativ-Adverb *nyr* II Em 7,1 2, das bereits Sievers § 323 verzeichnet; daneben *wyrs* V As Prol 2 *bet* II Em 51.

Zahlwort.

Interessant sind nur eine nach Sievers § 324 Anm. 2 jüngere Form des Dat. Plur., die in **Ak** begegnet: *þreom* Hl 1 2, und das bisher nur einmal belegte *þrinna* in **Ws** III Atr 13 3 (vergl. Sievers § 329 Anm. 2). Der Acc. Sing. Masc.: *nanne* **Ws** II As 6,3 2 ist für spätere Zeit nicht auffällig.

Pronomen.

1) Geschlechtiges Pronomen der dritten Person:

	Masc.	Neutr.	Fem.
Sing. Nom.	*he*	*hit*, *hyt* (**Uu** 486 43)	*hio*, *heo*, *hi* (**Ws** II As 2 1)
Gen.	*his*		*hire*, *hyræ* (**Uu** 1132 6)
Dat.	*him*, *heom* (**Ak** Wi 26,1 2)		
Acc.	*hine*, *hi* (**Ak** Wi 27 1 3 Lieberm. verb. *hine*)		*hy* (**Uu** 1132 14 **Ws** II Em 1 2 III Atr 13,4 1)

Plur. Nom. Acc. *hi*, *hy*, *hig* (s. S. 10), *heo* (**Uu** 1296 5 6) *hio* (**Ak** Wi 4 1)
Gen. *heora*, *hiora* (**Ak** Wi 4 1 2) *hyra* (**Ws** V As Prol 3 1)
Dat. *him*, *heom* (**Uu** 1132 42 **Ak** Abt 2 1 **Ws** III Atr 3,1 3 16 3) *hiom* (**Ak** Hl 8 4 10 3).

2) Demonstrativum:

		Masc.	Neutr.	Fem.
Sing.	Nom.	*se*	*ðæt*, *ðæs* (**Ak** Wi 5 1 Lieberm. verb. *ðæt*)	*sio*, *seo*, *syo* (**Uu** 1322 24 26 28) *sy* (**Uu** 1322 19) *se* (**Ak** Hl 9 2)
	Gen.	*ðæs*, *ðas* (**Ws** I Em 3 2)		*ðære*, *ðare* (**Uu** 548 10 1296 27 **Ak** Abt 72 1 75 1 75,1 1) *ðara* (**Uu** 1296 14)
	Dat.	*ðam*, *ðæm* (**Uu** 1132 31 **Ak** Abt 31 3 **Ws** V As 1 3) *ðan* (**Uu** 548 11 **Ak** Hl 13 2 **Ws** II As 6,3 4) *þem* (**Ak** Hl 14 1)		*ðære*, *þare* (**Ak** Abt 16 3)
	Acc.	*ðone*, *ðane* (s. S. 13 f.)		*ða*
	Instr.	*ðy*, *ði* (**Uu** 518 18)		

Plur. Nom. *þa*
Gen. *ðara*, *þæra* (**Ws** I Atr 1,14 1) *þare* (**Ak** Hl 5 3 Wi 8 3)
Dat. *ðam*, *þam*, *ðæm* (**Ws** V As Prol 1 1).

3) Sonst begegnen an bemerkenswerten Formen nur noch ein in **Ws** vorkommender Gen. Sing. *ðissa* II As 25,2 1, und der späte Acc. Sing. *hwæne*, ebenfalls in **Ws** V As 2 4.

§ 5. Conjugation.

1) Präs. Sing. 3. Person.

Uu *fehð* 1322_{3} *liþ* 1296_{37} 1322_{14} neben *gebyrað* $1322_{6\ 8}$.

Ak a) *bebyreþ* Abt 18_{1} *bistandeþ* Abt 51_{2} *gebigeð* Abt 77_{1} *gebindeþ* Abt 24_{1} 88 *gebyreþ* Abt 78_{1} 81_{1} *gegangeð* Abt 29_{1} *gehateþ* Abt 2_{1} *gehereð* Abt 39_{1} *geirneþ* Abt 17_{1} *geligeþ* Abt 10_{1} 14_{1} 16_{1} 31_{1} 85_{1} *genimeþ* Abt 28_{1} 76_{1} 82_{1} *geweorðeþ* Abt 84_{1} *gewiteþ* Abt 23_{1} *irneþ* Abt 17_{2} *standeþ* Abt 51_{3} *steleþ* Abt 90 *weorðeþ* Abt 34 41 42 $52,1_{1}$ 54_{1} . . . *weorþeð* Abt 38 *worðeþ* Abt 36_{1} *hateþ* Hl 11 *segeþ* Wi Prol 3_{3} neben *geldaþ* Wi 13_{1}.

b) *geweorð* Abt 33 *inbestinð* Abt 64,2 *ofsleahð* Abt 6_{1} neben *slæhð* Abt 57_{1} *forslæhð* Abt 50_{1} *ofslæhð* Abt 13_{1} 20_{1} 21_{1} . . . Hl 3_{1} *ofaslæhð* Abt 54 $54,2_{1}$ 54,3 54,4 . . . *ofslehð* Abt 7_{2} *stelþ* Abt 9_{1} *þurhstinð* Abt 32_{1} 53 64,1 *ðurhstingþ* Abt 67_{1} *weorð* Abt 18_{2} 35 43 45 . . .

c) *onfehð* Abt $58,1_{1}$ (*slæhð* . . . s. u. b) *swylteþ* Abt 78_{2} *cwyð* Wi Prol 3_{3}.

Ws hat *sylleþ* III Atr $1,2_{1}$ neben *sylð* III Atr 1_{3} $2,1_{2}$ und *brecð* III Atr $1,2_{4}$, *gebyreð* II Em $7,1_{1}$ neben *cyð* V As $Prol_{1}$ II Em $Prol_{1}$ *tyhð* II As $14,1_{8}$ *tihð* III Atr 8_{1} *cwæð* II As $14,1_{11}$; daneben *reafað* III Atr 15_{1}.

Ganz altertümliche Formen in **Ak**: *drincæþ* Abt 3_{1} *feormæþ* Hl 15_{1}.

2) Präs. Plur.

auf *-eð*, wohl alle auf Rechnung von A zu setzen: **Ak** *sægeþ* Hl Prol 1_{3}. — **Ws** *eleð* II Em Prol 2_{1} *wyrceþ* III Atr 16_{1}.

3) Präs. Opt. Sing.

Ak hat neben *wyrþe* Hl 14_{1} eine wohl altertümliche Form mit *a*: *cuma* Hl 5_{1}. — **Ws** hat einmal *don* II As 7_{6}; daneben *yflyge* II Em 2_{2}.

4) Präs. Opt. Plur.

Uu *geearnian* 486_{45} *magan* 486_{44} *filstan* 1132_{46}.

Ak *drincen* Hl 12_{1} 13_{1} *gescrifen* Hl 8_{4} *ætstanden* Wi 19_{2} neben *agan* Abt 81_{2} *motan* Abt 65,1 *abycgan* Wi 19_{3}; abweichend *gesecœn* Hl 10_{2}.

Ws schwankt stark: a) *en*: *finden* II As 2_{6} *mægen* II As $2,1_{2}$ *nimen* II As $6,1_{4}$ *niten* II As 7_{4} *nyllen* II As $2,1_{2}$ *nellen* II Em $1,1_{2}$ *gewyrcen* I Atr $1,14_{2}$.

b) *an*: *gebringan* II As $1,4_{3}$ *gesyllan* II As $6,1_{5}$ *willan* II As 13_{2} V As Prol 1_{3} II Em 5_{3} *cuman* V As Prol 1_{6} *geearnian* V As 3_{4} *nytan* V As Prol 3_{6} *gebetan* I Em 1_{10} *gecyrran* I Em 6_{4} *healdan* I Em 1_{4} *scylan* I Em 1_{2} II Em 7_{1} *forsocan* II Em $1,2_{4}$ *heoldan* II Em Prol 1_{3} *habban* I Atr $1,14_{2}$ *niman* III Atr $3,2_{1}$ *nellan* III Atr $3,1_{4}$ *sacan* III Atr $13,2_{2}$ *swerian* III Atr $3,1_{3}$.

c) *on* nur in II As: *forgildon* $1,4_{2}$ $6,1_{6}$ *gongon* $6,1_{7}$ *hæfton* $20,5_{2}$ *leton* $20,6_{1}$ *nimon* $20,1_{5}$ $20,4_{4}$ *ridon* $20,4_{2}$ *setton* $20,1_{6}$ $20,4_{7}$ *willon* $23,2_{11}$. Auch diese *on* sind wie die übrigen in II As später meist in *an* verwandelt worden.

5) Prät. Ind. Plur.

Uu *geneddan* 1296_{25} *gesealdan* 1296_{5} *gesohtan* 1296_{24}. — **Ak** *fundon* Wi Prol 3_{1}. — **Ws** *wæron* V As Prol 1_{2} *geræddon* I Atr Prol$_{2}$ neben *nysten* II As 11_{7}.

6) Infinitiv.

Neben normalem *an* begegnet *en* in **Ak**: *begeten* Hl 2_{3} 4_{3} *gebrengen* Hl $16,1_{4}$, *on* in **Ws**: *tymon* II As 24_{2} *læron* I Em 1_{2}.

Der flectierte Infinitiv hat a) *anne*: **Uu** *dælanne* 1132_{41} *leccanne* $1322_{7\ 13\ 23}$ *lycanne* 1322_{27} *lyccanne* 1322_{4} *þillanne* 1322_{27} *þyllanne* 1322_{23} *þillianne* $1322_{7\ 9\ 13}$ *þillianæ* 1322_{4}. — **Ak** *profianne* Wi 28_{3} *sleanne* Wi 28_{4} *swinganne* Wi 22_{3} 23_{5}. — **Ws** *getruwianne* V As Prol 3_{6} *gifanne* III Atr 3_{2}.

b) *enne*: **Uu** *leccenne* $1322_{9\ 25}$ *þelliene* 1322_{25} *wercene* 1322_{3} *wyrcenne* 1322_{27}. — **Ak** *healdenne* Hl 6_{4} *alysenne* Wi 28_{4}. — **Ws** *farenne* V As Prol 1_{4}.

7) Starkes Part. Perf.:

Auffallender Art sind in **Ak** *cwiden* Abt 71_{2} *cuman* Hl 15_{3} *ungestrodyne* Wi $4,1_{1}$; in **Ws** *cweden* II As 7_{7} *funden* V As Prol 1_{1} *boren* II Em 1_{4}.

Schwaches Part. Perf.

Grosses Schwanken in der Endung: a) *od*: **Uu** *gefetelsode* 1132$_9$. — **Ak** *bewyddod* Abt 83$_1$ *geceapod* Abt 77$_1$. — **Ws** *gehalgodum* II As 26$_4$ *getihtloda* II As 23,2$_8$ *geþingodre* II As 1,1$_3$ *geahsod* V As Prol$_1$ *amansumod* I Em 2$_5$ *gehalgodre* I Em 1$_{10}$ 4$_1$ *betihtlod* III Atr 4$_3$.

b) *ad*: **Uu** *genamad* 1322$_2$. — **Ak** *geblodgad* Hl 14$_1$ *gesamnad* Wi Prol$_4$. — **Ws** *beweddad* II Em 7,2$_1$ *betyhtlad* I Atr 1$_3$ *betihtlad* III Atr 8,2$_1$.

c) *ed*: **Ak** *gebroced* Abt 52.1$_1$ *gesemed* Hl 10$_4$. — **Ws** *betihtlede* II As 7$_3$ *getihtledan* II As 22,2$_1$ *betyhtlet* I Atr 1,3$_2$.

Präteritopräsentia:

sculan: **Uu** hat die dialektische Form *scæl* 1322$_2$, **Ws** die Präsensformen *scyle* II As 23$_{3\ 6}$ 24$_2$ und *scylan* I Em 1$_2$ II Em 7$_1$.

willan: **Ws** hat *willaþ* V As 3$_3$. Die 3. Sing. Präs. lautet oft *wille*, z. B. II As 6,1$_1$ in Angleichung. Über die Verschiedenheit des Stammvokals vergl. Lautlehre S. 25.

magan: **Ws** einmal *mæhte* II Em Prol$_4$ neben regelmässigem *mihte*; vergl. Lautlehre S. 17, 19.

Verbum substantivum:

Präs. Plur.: **Uu** *syndon* 779$_{22\ 27}$ 1322$_2$ *sindan* 518$_{19}$ *sint* 518$_{13\ 20}$. — **Ak** *syndon* Abt Inscr$_1$ Hl Inscr$_1$ *synd* Wi Inscr$_1$. — **Ws** *syndon* III Atr Prol$_1$ *syndan* II Em Prol 2$_2$ *synd* II Em Prol$_2$ *synt* V As Prol 3$_4$.

Opt. Präs.: **Uu** nur einmal *sy* 1132$_{47}$. — **Ak** meist *sie* Abt 58 59$_1$ . . . Hl 3$_2$ 6$_5$ . . ., *sien* Abt 37 47 Wi 3$_3$. Daneben steht öfter dialektisches *sio* Abt 11$_1$ 46 Hl 1$_2$ 9$_2$ 10$_{3\ 4}$ . . . Wi 6$_3$ 11$_2$, einmal *sion* Wi 12$_3$. Auch *se* begegnet Abt 89 und *sy* Abt 19; das sonst noch vorkommende *sy*, z. B. Abt 74 76$_2$ 77$_1$ 83$_1$ steht immer auf Rasur, lautete also ursprünglich anders. — **Ws** hat fast immer *sy* V As Prol 3$_2$ 1,4 I Em 1$_6$ . . . II Em 1$_3$ . . . I Atr 1,1$_1$ . . . und *syn* V As Prol 2$_2$ I Em 1$_7$ . . . II Em 2$_2$ . . . neben selteneren *si* II Em 6$_3$ III Atr 8,2$_1$ und *sien* V As 1,5$_3$.

Die Wurzel *bheu* hat in **Ak** neben regelrechtem *bið* Wi 28_{3} einmal den Opt. Präs. in der Form *bie* Hl 10_{9}, wie wohl statt des in der Handschrift stehenden *hie* zu lesen ist (vergl. Liebermann, Gesetze S. 10 Anm.). **Ws** bietet neben *beo*, z. B. II As $1{,}3_{2}$, und *beon*, z. B. I Atr $4{,}2_{1}$, einmal *bion* III Atr 16_{2}.

Am Schluss der Flexionslehre sei noch bemerkt, dass das ws. *gebringan* in **Ak** stets mit *e* erscheint, z. B.: *gebrenge* Abt 31_{3} $77{,}1_{2}$ Hl 15_{5} *ætgebrenge* Hl 7_{3} *gebrengen* Hl $16{,}1_{4}$; **Ws** dagegen hat *gebringe* II As $1{,}3_{1}$ 7_{5} . . . (vergl. Sievers § 407 Anm. 15).

Die Konjunktion *and*, *ond* erscheint einmal in **Ak** mit End-*e* in der Form *ænde* Wi 8_{2}.

Berichtigung.

S. 8 Z. 6 v. u.: P. B. B. XII 174 Anm.

S. 18 Z. 15: *gatan* $518_{16\ 17}$ ist zu streichen.

S. 53 Z. 8: II As 13_{2} V As Prol 1_{3} ebenfalls zu streichen.

Schlussfolgerungen.

I.

Ws ist rein ws.. mit Ausnahme der vereinzelten Formen *ðærf* (S. 15), *heoldan* (S. 17), *mæhte* (S. 17), *wærnunge* und *ærfe* (S. 19 f.), *leton* und *forlete* (S. 29). Diese Formen sind sonst bei unserem Schreiber teils garnicht vorhanden, teils nicht beliebt; es ist daher zu vermuten, dass sie nicht durch A in den Text kamen, sondern durch einen früheren Kopisten. Dass unserem Schreiber für die älteren ws. Gesetze, sicher wenigstens für II As und V As, eine besondere Kopie vorlag, dafür spricht auch die hier fast konsequent durchgeführte Verdumpfung des *a* vor Nasalen (S. 14), die sich in den übrigen ws. Gesetzen nur vereinzelt findet, und die Schreibung *y* für den *i*-Umlaut von *eo* (S. 24) und *êa* (S. 32), die gleichfalls für II As und V As charakteristisch ist. Diese Zwischenstufe kann allenfalls einen anglischen Einschlag gehabt haben, sicher aber nicht einen kentischen. Es zeigt sich also, dass ein Mann von Rochester aus dem XI./XII. Jahrh., wie unser A, am ws. Sprachgebrauch keinen Anstand nahm und ihn ohne wesentliche Einmischung seines eigenen Heimatdialektes reproducierte.

II.

Die kentischen **Uu** und **Ak** zeigen selbst in der Abschrift unseres Kenters eine starke Einmischung von ws. Elementen: Palatalvorschlag vor *e* (S. 22), *y* als *i*-Umlaut von *ea* (S. 19 f. u. S. 32 f.), *ǣ* für wgerm. *â* (S. 29). Eine ws. Zwischenstufe für diese Lokaldenkmäler von Kent, teilweise sogar von der blossen Stadt Rochester, anzunehmen, wäre von vornherein nicht empfehlenswert und

wird durch die übereinstimmende Dialektmischung in mehreren derselben, die doch schwerlich ein Zufall ist, direkt verwehrt. Man kann daher nur konstatieren: das ws. wirkte auf den Rochester-Sprachgebrauch — nicht aber umgekehrt. Unter den kentischen Eigentümlichkeiten, die hier geblieben sind, hebe ich hervor: *e* für *æ* (S. 12 f.), *y* für *ĕ* (S. 21, 30 f.), Velarisierung des *e* zu *ia*, *io* (S. 24), *e* als *i*-Umlaut von wgerm. *ai* (S. 30), *io*, *yo*, *ia* für wgerm. *eu* (S. 33), Übergang des *g* in *i* (S. 44) und die Formen *inbestinð* und *þurhstinð* (S. 45). Anderes kann ebenso gut anglisch wie kentisch sein: ungebrochenes *a* vor *l* + Cons. in Uu des X. Jahrh. (S. 16), *æ*, *e* für altws. *ie* (S. 19, 23, 33, 34), *æ* für ws. *io*, *eo* + *h* (S. 26).

III.

Der altertümliche Charakter der Ak und mehrerer Uu ist noch deutlich erkennbar: was die ersteren betrifft, hat bereits Sievers, P.B.B. XII S. 174 Anm. das Auffälligste bemerkt. Ich hebe hervor: *oe* als *i*-Umlaut von *ô* (S. 31), die Erhaltung einiger *eu* (S. 34), die Bewahrung des *i* in den Bildungssilben *i*, *-il*, *-in* (S. 34 ff.), die Erhaltung des *b* (S. 41), die Schreibungen *th* und *d* für ð, *þ* (S. 42 f.), die Genetive auf *æs* und *æ* (S. 47 ff., S. 48), den Instrumentalis auf *i* (S. 47), die 3. Pers. Präs. auf *æþ* (S. 52); auch die Bewahrung des *a* vor Nasalen in diesen alten Denkmälern mag altertümlich sein (S. 14). A ist offenbar vielfach treu gegenüber zeitlichen Besonderheiten seiner Vorlagen, die noch ins VIII./IX. Jahrh. zurückweisen, was seinen Aufzeichnungen einen besonderen grammatischen Wert giebt. Um so mehr fallen daneben die späteren Formen in den jüngeren Uu und Ws auf, nämlich: Dehnung vor *nd*, *rf* und wohl auch schon in offener Silbe in III Atr, Ausfall des *r* in *sprecan* (S. 40), *u* für *f* (S. 41), Abschwächung von Bildungs- und Flexionssilben, *ch* für *c* (S. 44), der Acc. *hyde* (Fem. der *i*-Dekl. S. 48), *hwæne* (S. 51).

Thesen.

---

1. In Vers 1826 des Beowulf ist *guð-geweorca* nicht zu ändern in *guð-geweorcum,* wie Grein es thut, sondern abhängig zu machen von *mâran tilian.*

---

2. Die für die altfranzösischen Epen charakteristischen Wiederholungen (recommencements) sollten neu hinzutretende Zuhörer über den bisherigen Gang der Handlung orientieren.

---

3. Shelley war niemals Atheist, sondern auf jeder Stufe seiner Entwicklung Pantheist.

Lebenslauf.

Ich, Hermann Willy Hans Görnemann, wurde am 28. August 1877 zu Berlin als Sohn des Königlichen Steuererhebers Hermann Görnemann und seiner Ehefrau Anna, geb. Tetzlaff, geboren und im evangelischen Glauben erzogen. Von Ostern 1884 ab besuchte ich das Königstädtische Realgymnasium in Berlin, wo ich Michaelis 1895 meine Maturitäts-Prüfung bestand. Auf der Universität Berlin widmete ich mich dem Studium der neueren Sprachen, der Geschichte und Philosophie. Ostern 1898 trat ich in das englische Seminar ein, dem ich drei Semester hindurch angehörte.

Vorlesungen und praktische Übungen habe ich bei folgenden Herren Dozenten besucht: Brandl, Dessoir, Dilthey, Dove, Friedländer, Harsley, Hoppe (†), Lenz, Liesegang, Pariselle, Paulsen, Scheffer-Boichorst, E. Schmidt, Schultz-Gora, Sternfeld, Stumpf, Tobler, v. Treitschke (†). Ihnen allen sei an dieser Stelle mein Dank abgestattet, insbesondere meinem hochverehrten Lehrer Herrn Professor Brandl.


Buchdruckerei von Carl Salewski, Berlin C.,
Neue Friedrichstrasse 44.

